

Europa

kinderleicht



Vertretung in Deutschland

Inhalt

Vorworte

Günther H. Oettinger, Mitglied der Europäischen Kommission,
zuständig für Digitale Wirtschaft und Gesellschaft

4

Gestatten: Eulalia und Eurofuchs

5



Was ist die EU?

Der Mythos von Europa – Die Prinzessin und der Stier

6

Europa im Überblick – Was ist die EU?

7

So funktioniert die EU – Die EU-Organe

8

Die Symbole der EU – Flagge, Hymne, Europatag

10



Geografie

Wer gehört zur EU? – 28 Nachbarn unter einem Dach

12

Schengen – Europa ist (fast) grenzenlos

13

Die Europa-Karte – Politische Karte zum Selbermachen

14

So sieht es in Europa aus – Von Inseln, Bergen und Flüssen

16



Geschichte

Die Geschichte der EU – Vom Krieg zum Frieden

18

Geburt im Regen

19

Fit für die Zukunft – Der Vertrag von Lissabon

20

Zeitreise durch Europa

21

Wer kam wann in die EU? – Aus 6 mach 28

22



Bevölkerung

Menschen in Europa – Schafhirte oder Computerfreak

24

Schulalltag in der EU – Drei Kinder erzählen

25

Inhalt



Sprachen

So spricht Europa – ¡Buenos días! Bonjour! Dobry den! Guten Tag!	26
Was ist eigentlich eine Amtssprache?	27
Das EU-Wörterbuch – Von Balgarski (Bulgarisch) bis Svenska (Schwedisch)	28
Dolmetschen und Übersetzen in der EU – Dänisch-Griechisch dringend gesucht	29
Vornamen in Europa – Wie heißen Johannes und Anna in anderen Ländern?	30



Kultur in Europa

Kultur in Europa – Von Sophokles bis Harry Potter	32
Kulturgüter in Europa – Kulturpolitik	33
Kulturgüter in Europa – Vom Atomium zur „Milda“	34
Kulturreise durch Europa – Ein Würfelspiel	36



Der Euro

Der Euro – Unser gemeinsames Geld	38
Die Euro-Zone	39
So sieht der Euro aus – König, Storch und Hängebrücke	40
Eule, Harfe, Mozart – Wie gut kennst du den Euro?	41



Wirtschaft

Der Binnenmarkt – Die EU, ein riesiger Marktplatz	42
Berühmte Produkte aus Europa – Von Rosenöl bis Portwein	43



EU zum Anfassen

Europa ganz nah – EU-geförderte Projekte für Kinder und Jugendliche	44
Aktiv in Europa – Programme für Kinder und Jugendliche	46



Informationen

Nützliche Adressen – Europa ganz in deiner Nähe	48
-------------------------------------------------	----



Liebe Kinder, liebe Jugendliche!

Sicher erfahrt ihr Europa im Alltag schon in vielen Situationen. Im Supermarkt kauft ihr Oliven aus Griechenland, Baguette aus Frankreich und Knäckebrot aus Schweden. In der Schule lernt ihr Fremdsprachen. Vielleicht seid ihr auch schon in andere europäische Länder gereist, nach Polen oder Tschechien, Frankreich, Italien, Spanien oder Österreich.

Mehr als 40 Staaten gibt es auf unserem Kontinent. Inzwischen haben sich 28 davon in der Europäischen Union (EU) zusammengeschlossen, um ihre Zukunft in Frieden und Sicherheit gemeinsam zu gestalten.

In diesem Heft erfahrt ihr, warum die Europäische Union gegründet wurde, welche Staaten dazu gehören und was sie für die Menschen – und dabei vor allem für die jungen Leute – tut. Es soll euch helfen, Europa, die Europäische Union und die darin zusammengeschlossenen Staaten und Regionen besser kennen zu lernen.

Durch dieses Heft könnt ihr auch erfahren, was die Europäische Union für das Leben der Menschen in Europa, also auch in eurem Heimatort, bedeutet. Wusstet ihr schon, dass Europa Schulpartnerschaften und Begegnungen von Schülerinnen und Schülern aus verschiedenen EU-Mitgliedstaaten ermöglicht, damit ihr euch kennenlernt, über die Grenzen der einzelnen Mitgliedstaaten hinweg, damit ihr euch befreundet und gemeinsam die Zukunft anpackt und meistert?

In einer so großen Union müssen Kommission, Parlament und die Mitgliedstaaten in enger Partnerschaft gemeinsam entscheiden. Natürlich gibt es manchmal

auch Streit, aber es gibt immer auch den Willen, sich zu vertragen und gemeinsam nach einer Lösung zu suchen, mit der jeder leben kann. Dafür arbeiten viele Menschen, auch bei der Europäischen Kommission. Ich zum Beispiel bin als EU-Kommissar für Digitale Wirtschaft und Gesellschaft zuständig und Sorge dafür, dass alle kleinen und großen Europäer Zugang zu schnellen und sicheren Internetverbindungen überall in der Europäischen Union erhalten.

Der Sitz der Europäischen Kommission ist in Brüssel. Aber in jedem EU-Mitgliedstaat haben wir Vertretungen. In Deutschland arbeiten an drei Orten – in Berlin, Bonn und München – fast 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Kommission.

Wenn ihr noch mehr über Europa wissen wollt, fragt eure Eltern oder Lehrer. Auch die Mitarbeiter der Europäischen Kommission sind für euch da. Ruft einfach an, schreibt eine Mail oder besucht diese Web-Seite: www.ec.europa.eu/deutschland/index_de.htm.

Es lohnt sich, neugierig auf dieses Europa zu sein. Es ist euer Europa – ihr werdet sehr bald dafür verantwortlich sein!

Viel Vergnügen beim Lesen!

Günther H. Oettinger

*Mitglied der Europäischen Kommission, zuständig für
Digitale Wirtschaft und Gesellschaft*

Hallo Leute,

ich bin **Eulalia**, die Europa-Eule. Im antiken Griechenland, in der „Wiege“ Europas, galt ich als Vogel der Weisheit. Na ja, weise bin ich vielleicht nicht, aber ich kann euch auf jeden Fall eine Menge über Europa und die EU erzählen. Genauso wie mein schlauer Kumpel **Fred Fuchs**, der Eurofuchs. Wo steckt der bloß schon wieder?



Bin doch schon hier!

Also, aufgepasst, jetzt such mal Folgendes zusammen:

- ★ einen Bleistift
- ★ Buntstifte in verschiedenen Farben
- ★ eine Schere
- ★ einen Klebestift
- ★ eine Musterklammer
- ★ einen Würfel
- ★ mehrere Spielsteine

Meinst Du denn,

die Kinder können diese ganzen kniffligen Aufgaben lösen?

Na klar,

Eulalia! Und wenn du mal was nicht verstehst, dann schau einfach auf der Website der Vertretung der Europäischen Kommission vorbei:

http://ec.europa.eu/deutschland/index_de.htm

Oder du rufst kostenlos bei der EU an.

Unter der Nummer:

00800 6 7 8 9 10 11

bekommst du Antworten auf alle Fragen rund um die EU.

Na, dann kann es
ja endlich losgehen!
Viel Spaß!

Was bedeuten diese Zeichen?



Schreiben



Malen



Basteln



Spielen



Suchen



Singen



Drehscheibe



Die Prinzessin und der Stier

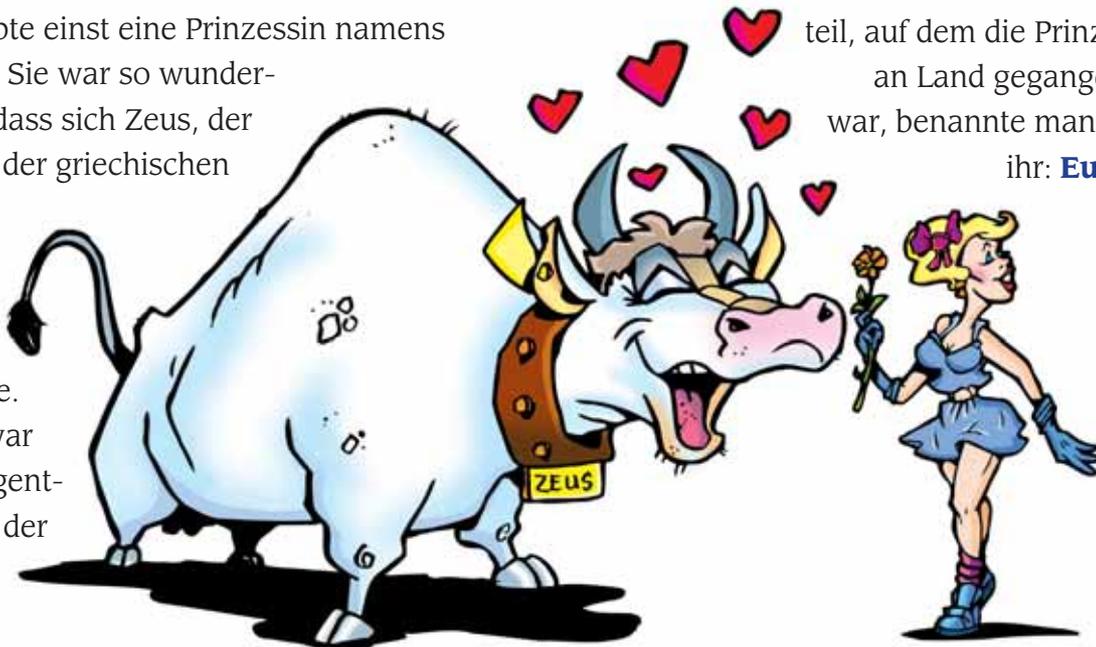
Europa – so heißt unser Kontinent. Doch woher stammt eigentlich dieser Name? Davon erzählt eine griechische Sage.

In Phönizien, dort, wo heute der Libanon liegt, lebte einst eine Prinzessin namens Europa. Sie war so wunderschön, dass sich Zeus, der oberste der griechischen Götter, unsterblich in sie verliebte. Dabei war Zeus eigentlich mit der klugen und eifersüchtigen

Göttin Hera verheiratet. Damit diese ihm nicht auf die Schliche kam, griff Zeus zu einer List: Er verwandelte sich in einen prächtigen Stier mit glänzendem, schneeweißem Fell und näherte sich Europa, die am Strand mit ihren Freundinnen spielte. Die Prinzessin streichelte das anscheinend so friedliche Tier, fütterte es mit Blumen und setzte sich nach einigem Zögern sogar auf seinen Rücken. Langsam schlich Zeus auf das Ufer zu und begann, ins Meer hinaus zu schwimmen. Nach einem ganzen Tag und einer ganzen Nacht landeten sie schließlich auf der griechischen Insel Kreta. Dort verwandelte sich Zeus zurück in einen Mann:

„Fürchte dich nicht“, sagte er, „Ich bin der König dieses Landes und ich werde immer für dich sorgen.“ So herrschte Europa als Königin über Kreta und bekam drei Söhne

von Zeus. Den Erdteil, auf dem die Prinzessin an Land gegangen war, benannte man nach ihr: **Europa**.



Diese Geschichte ist sehr berühmt: Es gibt Gemälde, Bücher, Opern, Ballett- und Theaterstücke, die sich um die Entführung der Europa drehen. Auch auf der griechischen 2-Euro-Münze ist sie abgebildet. In Wirklichkeit liegt der Ursprung des Namens „Europa“ allerdings im Dunkeln. Manche Sprachwissenschaftler glauben, er stamme vom griechischen „euris“, das heißt „weit“. Andere meinen, er käme aus einer alten asiatischen Sprache, vom Wort „ereb“ Das bedeutet „das Land, wo die Sonne untergeht“.

Wie Europa zu seinem Namen kam

Was ist die EU?

Ungefähr 507 Millionen Menschen leben zurzeit in der Europäischen Union (EU). Zur EU gehören heute 28 Länder. In der EU geht es ein bisschen so zu wie in einer Schulklasse: Wie in einer guten Klassengemeinschaft helfen die Stärkeren den Schwächeren. Und so wie bei 28 Schülern der eine lieber Mathe mag und der andere lieber Musik, so haben auch die EU-Länder mitunter sehr unterschiedliche Interessen. Damit alle friedlich zusammenleben können, muss jeder den anderen so respektieren, wie er ist. In der EU darf daher jedes Land seine eigene Tradition, Sprache und Kultur pflegen. Das Motto der EU lautet ja auch: „In Vielfalt geeint.“

Einig sind sich die 28 Staaten nämlich in ihren gemeinsamen Zielen. **Erstens** wollen sie erreichen, dass es allen EU-Ländern wirtschaftlich gut geht und die Menschen in Wohlstand leben können. Schon jetzt ist die EU der größte Wirtschaftsraum der Welt.

Zweitens kümmern sie sich darum, dass in Europa und der Welt Frieden und Sicherheit herrschen: Statt sich wie früher mit Waffen zu bekämpfen, setzen sich die europäischen Länder jetzt gemeinsam an einen Tisch, um Probleme zu lösen.

Drittens haben sie sich vorgenommen, allen in der EU lebenden Menschen die gleichen Grundrechte und Grundfreiheiten zu garantieren, ein Leben ohne Diskriminierungen und mit Chancengleichheit für alle.

Das EU-Quiz – Wofür ist die EU zuständig?

Früher gab sich jedes Land ganz alleine seine eigenen Gesetze, nach denen die Bürger zusammenlebten. Heute hat die EU in vielen Bereichen ein Wörtchen mitzureden: In Handel, Landwirtschaft, Umweltschutz, Gesundheit, Verbraucherschutz, Bekämpfung des Klimawandels oder Verkehr beschließen die Mitgliedstaaten und das Europäische Parlament nun gemeinsam Gesetze, die für alle EU-Länder gleichermaßen gelten.



Aufgabe



Wofür ist die EU zuständig?

Kreuze „ja“ oder „nein“ an:

- | | ja | nein |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 1. für das Verbot von Fernsehwerbung für Zigaretten | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. dafür, dass Nahrungsmittel und Produkte sicher sind und die Interessen der Verbraucher geschützt werden | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. für den Lehrplan in der Schule | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. dafür, dass eure Eltern für euch Kindergeld bekommen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. dafür, dass gefährlicher Feinstaub in der Luft bekämpft wird | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. für die Uniformen der Polizei | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7. für sicheres Spielzeug | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8. dafür, dass Tiere in Zoos artgerecht gehalten werden | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 9. dafür, dass Sportler, die gedopt haben, bestraft werden | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 10. dafür, dass am Flughafen das Handgepäck einzeln durchleuchtet wird | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |



Die EU-Organe

„Brüssel will mehr Energie sparen“ – „In Brüssel wird der Umweltschutz gefördert“: Bestimmt habt ihr solche Schlagzeilen schon mal in der Zeitung gelesen oder im Fernsehen gesehen. In Brüssel, der belgischen Hauptstadt, sind nämlich die wichtigsten EU-Organe angesiedelt. Diese Einrichtungen heißen „Organe“, weil ohne sie die EU nicht funktionieren würde – so wie auch ein Mensch ohne Herz, Lunge oder Niere nicht leben könnte. Und wie beim Menschen auch, haben diese Organe ganz verschiedene Aufgaben.



Die **Europäische Kommission** hat als einziges EU-Organ das Recht, neue Gesetze vorzuschlagen. Sie wacht auch darüber, dass sich die Mitgliedstaaten an die europäischen Gesetze halten. In der Europäischen Kommission sitzen neben dem Präsidenten 27 Kommissare, aus jedem Mitgliedsland eine Person. Diese Kommissare sind keine Polizeibeamten, die gegen Übeltäter ermitteln. Sie kümmern sich zum Beispiel um die Jugend, den Schutz der Verbraucher, den Schutz der Umwelt oder die Entwicklung des Verkehrsnetzes in Europa. Alle fünf Jahre wird der neue Präsident der Kommission gewählt. Von 2014 bis 2019 ist das der Luxemburger Jean-Claude Juncker. Alle fünf Jahre entsenden auch die Mitgliedstaaten neue Kommissare und Kommissarinnen.



Das **Europäische Parlament** (EP) hat seinen Sitz in Straßburg, tagt aber auch in Brüssel und Luxemburg. Die insgesamt 751 gewählten Abgeordneten entscheiden gemeinsam mit dem Rat über fast alle Gesetze. Außerdem kontrolliert das Parlament, ob die EU ihr Geld zweckmäßig ausgegeben hat, und entscheidet mit, welche Länder als neue EU-Mitglieder aufgenommen werden. Das Europäische Parlament ist das einzige Organ, das direkt von den EU-Bürgern gewählt wird. Wenn du volljährig bist, kannst du alle fünf Jahre darüber abstimmen, welche deutschen Politiker als Abgeordnete ins Europäische Parlament einziehen. Mit derzeit 96 Abgeordneten stellt Deutschland als bevölkerungsreichstes Land übrigens die meisten Europa-Abgeordneten. Das sind ziemlich viele. Das kleine Malta stellt nur sechs Parlamentarier.



Der **Rat der Europäischen Union** ist ein sehr mächtiges EU-Organ, denn hier werden durch die Regierungen der Mitgliedstaaten die europäischen Gesetze gemacht. Zusammen mit dem Europäischen Parlament entscheidet er darüber, wofür die EU ihr Geld ausgibt. Häufig nennt man ihn auch Minister- rat. Je nachdem, um welches Thema es geht, kommen im Rat nämlich die Fachminister aller Mitgliedstaaten zusammen. Geht es etwa um die Frage, wie lang die Werbe- blöcke in Kindersendungen sein dürfen, treffen sich die 28 Minister, die in ihren Heimatländern für Bildung, Jugend und Kultur zuständig sind.



Jetzt wird es kompliziert – die folgende EU- Einrichtung kann man nämlich leicht ver- wechseln: Der **Europäische Rat** ist etwas

ganz anderes als der Rat der Europäischen Union, heißt aber leider sehr ähnlich. Im Europäischen Rat sind die Staats- und Re- gierungschefs der EU unter der Leitung des Ratspräsidenten Donald Tusk. Aus Deutsch- land kommt also Bundeskanzlerin Angela Merkel. Auch der Präsident der EU-Kom- mission und der Präsident des Europäischen Parlaments stoßen dazu. Sie treffen sich zwei- bis viermal im Jahr, um die großen Ziele der EU-Politik festzulegen.



In Luxemburg hat der **Europäische Gerichtshof** (EuGH) seinen Sitz. Das ist das höchste europäische Gericht. Aus je- dem Mitgliedsland kommt ein Richter oder eine Richterin. Sie achten darauf, dass alle Mitgliedstaaten das EU-Recht einhalten. Die Entscheidungen des EuGH müssen alle EU- Länder gleichermaßen akzeptieren, sogar wenn sie ihren nationalen Gesetzen wider- sprechen. So müssen Händler nach einem Richterspruch des EuGH Haushaltsgeräte, die innerhalb der Garantiezeit kaputt gehen, kostenlos ersetzen. Vorher hatten Verkäufer in Deutschland für das alte Gerät eine Ab- nutzungsgebühr verlangen können, da es schon gebraucht worden war.



Flagge, Hymne, Europatag

Die EU hat eine Reihe gemeinsamer Symbole. Sie sollen zeigen:
„Wir hier in Europa gehören zusammen“.

Zwölf goldene Sterne für die Einheit – Die Europa-Flagge

Die Europa-Flagge hast du bestimmt schon einmal gesehen: einen Kranz von zwölf goldenen Sternen auf blauem Hintergrund. Doch warum sind es nur zwölf Sterne, wenn doch die Europäische Union 28 Mitglieder hat? Gute Frage!

Die Sterne haben mit der Anzahl der Mitgliedstaaten nichts zu tun. Die Zahl Zwölf symbolisiert vielmehr Vollkommenheit und Vollständigkeit – ein Jahr hat zwölf Monate, ein Tag und eine Nacht haben jeweils zwölf Stunden und es gibt zwölf Tierkreiszeichen. Die Sterne auf der Flagge stehen daher für die Harmonie und Einheit der europäischen Völker. Auch wenn in Zukunft noch weitere Länder der EU beitreten werden – es werden immer zwölf goldene Sterne auf der Flagge bleiben.

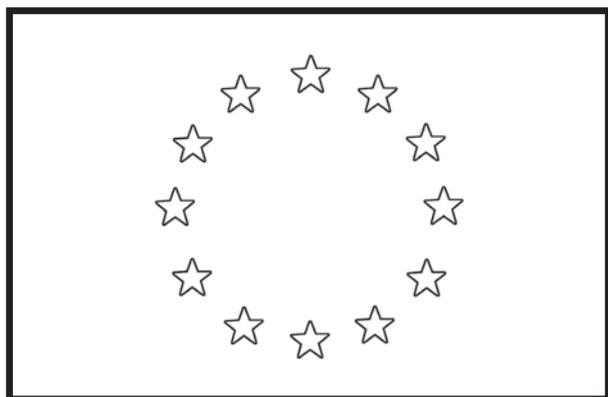
Der Europatag am 9. Mai

An einem Tag im Jahr weht die Europa-Flagge an allen öffentlichen Gebäuden: am 9. Mai, dem Europatag. Am 9. Mai 1950 hielt nämlich der damalige französische Außenminister Robert Schuman eine wichtige Rede, die so genannte Schuman-Erklärung. Darin schlug er vor, eine europäische Gemeinschaft zu gründen, und lud die europäischen Staaten dazu ein, ihre Zukunft zusammen zu gestalten. Daraus entwickelte sich nach und nach die heutige EU. Aus diesem Grund wird alljährlich am 9. Mai der Europatag gefeiert. Es gibt übrigens noch einen anderen Europatag, den 5. Mai. Er erinnert an die Gründung des Europarats, die 1949 stattfand. Der Europarat ist eine zwischenstaatliche Organisation mit 47 Staaten, darunter die 28 EU-Staaten. Er achtet darauf, dass in Europa die Menschenrechte eingehalten werden. Daher feiert man in den europäischen Ländern Anfang Mai häufig eine ganze „Europawoche“.

Aufgabe



Schnapp dir deine Buntstifte und mal die Europa-Flagge in den richtigen Farben an!



Europa hautnah erleben

In der Europawoche veranstalten viele deutsche Schulen EU-Projektstage, an denen du viel über die Europäische Union lernen kannst. Außerdem werden in vielen Städten Europafeste gefeiert, mit Musik- und Tanzvorführungen und leckeren Spezialitäten aus ganz Europa. An manchen Orten gibt es auch noch andere Attraktionen: eine „Eurogipfel-Kletterwand“, eine Europa-Kletterpyramide, Europa-Rallyes, Ausstellungen zur EU, Filmvorführungen oder Fußballturniere. Oft sind spezielle Infostände aufgebaut. Hier beantwortet man deine Fragen, zum Beispiel wo man in Europa einen Ferien-Sprachkurs machen kann.

Aufgabe



Ein Lied für Europa – Die Europa-Hymne

Wann hast du dich das letzte Mal so richtig über etwas gefreut? Hattest du dabei vielleicht plötzlich den Wunsch, vor lauter Glück die ganze Welt umarmen zu wollen? Genau über dieses Gefühl hat der berühmte deutsche Dichter Friedrich Schiller 1786 ein Gedicht geschrieben, die „Ode an die Freude“. „Alle Menschen werden Brüder“ heißt es dort.

Dem ebenso berühmten Komponisten Ludwig van Beethoven gefiel der Text so gut, dass er ihn 1823 vertonte und in seine Neunte Symphonie einbaute. Beethovens Melodie ist seit 1986 die offizielle Hymne der EU und steht für Freiheit, Frieden und Solidarität.

Sie wird immer ohne Text gespielt. Nicht zu verwechseln ist die Europa-Hymne übrigens mit der „Eurovisionshymne“ des Franzosen Marc-Antoine Charpentier, die vor großen Fernsehsendungen gespielt wird.

Klassisch oder fetzig?

Die ursprünglich klassischen Klänge der Europa-Hymne gibt es mittlerweile auch in moderner Form, z. B. als Jazz-, Big Band-, Trance-, Techno- oder Hip Hop-Einspielung. Setz dich mit Freunden zusammen und singt eure Version!



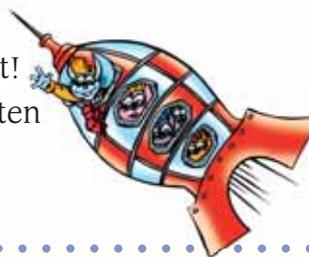
Freu-de schö-ner Göt-ter-fun-ken Toch-ter aus E-
wir be-tre-ten feu-er-trun-ken, Himm-li-sche, dein
ly - si - um, Hei-lig-tum. Dei-ne Zau-ber bin-den wie-der
was die Mo-de streng ge-teilt. Al- le Men- schen wer-
den Brü-der, wo dein sanf-ter Flü- gel weit.



28 Nachbarn unter einem Dach

Sind Europa und die EU dasselbe? Nein! Die Europäische Union hat zurzeit 28 Mitglieder. Insgesamt gibt es aber 49 Länder in Europa. So wollen etwa **Norwegen, Island**, die **Schweiz** oder kleine Staaten wie **Andorra, Liechtenstein, Monaco, San Marino** und der **Vatikanstaat** der EU bisher nicht beitreten. Manche Länder in Osteuropa wollen, sind aber noch nicht reif für die EU: Sie müssen noch einiges in ihrer Politik und Wirtschaft verändern, um die Chance auf einen Beitritt zu bekommen.

Umgekehrt liegen einige EU-Gebiete gar nicht auf dem europäischen Kontinent, wie z. B. die beiden zu Spanien gehörenden Städte Ceuta und Melilla an der Küste Marokkos. Auch die karibischen Inseln Martinique und Guadeloupe gehören zu Frankreich, ebenso wie Französisch-Guayana in Südamerika. Damit liegt auch tropischer Regenwald in der EU. Die EU kann daher mit Recht behaupten, dass es auf ihrem Gebiet Riesenvogelspinnen, Faultiere und Anakondas gibt! Und die großen Ariane-Raketen starten auch von dort aus!



Seit dem 1.7.2013 gehören folgende Staaten zur EU:

Belgien	België/Belgique	B
Bulgarien	България	BG
Dänemark	Danmark	DK
Deutschland	Deutschland	D
Estland	Eesti	EST
Finnland	Suomi	FIN
Frankreich	France	F
Griechenland	Ελλάδα, Ελλάδα	GR
Irland	Éire	IRL
Italien	Italia	I
Kroatien	Hrvatska	HR
Lettland	Latvija	LV
Litauen	Lietuva	LT
Luxemburg	Luxembourg	L
Malta	Malta	M
Niederlande	Nederland	NL
Österreich	Österreich	A
Polen	Polska	PL
Portugal	Portugal	P
Rumänien	România	RO
Schweden	Sverige	S
Slowakei	Slovensko	SK
Slowenien	Slovenija	SLO
Spanien	España	E
Tschechien	Cesko	CZ
Ungarn	Magyarország	H
Vereinigtes Königreich (Großbritannien)	United Kingdom	GB
Zypern	Kypros / Kibris	CY

Aufgabe



Europa kompakt und Flaggen-Spiel

A.) Bastele die Drehscheibe „Europa kompakt“. Schneide dazu die große und die kleine Scheibe aus dem **Bastelbogen 1a+b** aus und bohre in die Mitte jeweils ein Loch. Aus der kleinen Scheibe musst du zusätzlich das vorgegebene Fenster ausschneiden. Lege die kleine genau auf die große Scheibe, stecke eine Musterklammer von oben durch die beiden Löcher und biege die beiden „Beinchen“

der Klammer auseinander. Jetzt hast du sofort im Blick, wie groß die einzelnen EU-Länder sind, wie die Hauptstadt heißt und wie viele Menschen dort leben.

B.) Jetzt kannst du mit Freunden das Flaggen-Spiel spielen. Schneide aus den beiden **Bastelbögen 2** die Kärtchen aus und leg sie verdeckt vor dich hin. Decke zwei Kärtchen auf. Passen sie zusammen? Dann lege sie beiseite. Passen sie nicht zusammen? Dann decke sie wieder zu und versuche in der nächsten Runde erneut, ein Pärchen aufzudecken. Wer am Ende die meisten Pärchen gefunden hat, gewinnt.

Schengen – Europa ist (fast) grenzenlos



Erster Ferientag: Die Sonne brennt. Du bist müde und hungrig. Seit Stunden steht ihr mit dem Auto am Grenzübergang in einer langen Schlange. Ganz weit vorne siehst du Grenzbeamte, die jeden Ausweis einzeln kontrollieren. Ist dir das schon mal passiert? Auch innerhalb der EU? Wahrscheinlich nicht. Frag deine Eltern, ob sie sich daran erinnern können. Warum? Sie sind vor 1995 geboren und seit diesem Jahr erspart uns nämlich „Schengen“ die mühsame Wartezeit an der Grenze. Mit „Schengen“ ist das „Schengener Übereinkommen“ gemeint. Darin steht, dass man ohne Personenkontrollen von einem Land ins andere reisen darf.

Das **„Schengener Übereinkommen“** hat seinen Namen von einem kleinen Ort in Luxemburg. 1985 fuhren nämlich wichtige Politiker aus Deutschland, Frankreich, Belgien, den Niederlanden und Luxemburg auf dem Ausflugsdampfer „Prinzessin Marie-Astrid“ auf der Mosel. Als das Schiff in Schengen ankerte, unterschrieben sie den Vertrag.

„Übereinkommen von Prinzessin Marie-Astrid“ hätte ja auch komisch geklungen, oder?



26 europäische Staaten machen mittlerweile bei „Schengen“ mit: Die Nicht-EU-Mitglieder Island, Norwegen, Liechtenstein und die Schweiz sind auch dabei. Nur die EU-Staaten Großbritannien, Irland, Bulgarien, Kroatien, Rumänien und Zypern sind bislang noch nicht beigetreten.

„Schengen“ bedeutet übrigens nicht nur mehr Freiheit, sondern auch mehr Sicherheit: Die „Schengen“-Staaten schützen ihre Außengrenzen zu den Nicht-EU-Staaten besonders gut. Der Schutz vor Verbrechen oder illegaler Einwanderung bleibt gleich – es wird nun eben an den Außengrenzen kontrolliert und innerhalb des Schengen-Raums arbeiten die Polizisten dieser Länder eng zusammen. Dabei hilft ihnen ein elektronisches Fahndungssystem.

So kann zum Beispiel die deutsche Polizei sofort herausfinden, ob ein Auto mit spanischem Kennzeichen in Spanien als gestohlen gemeldet ist.





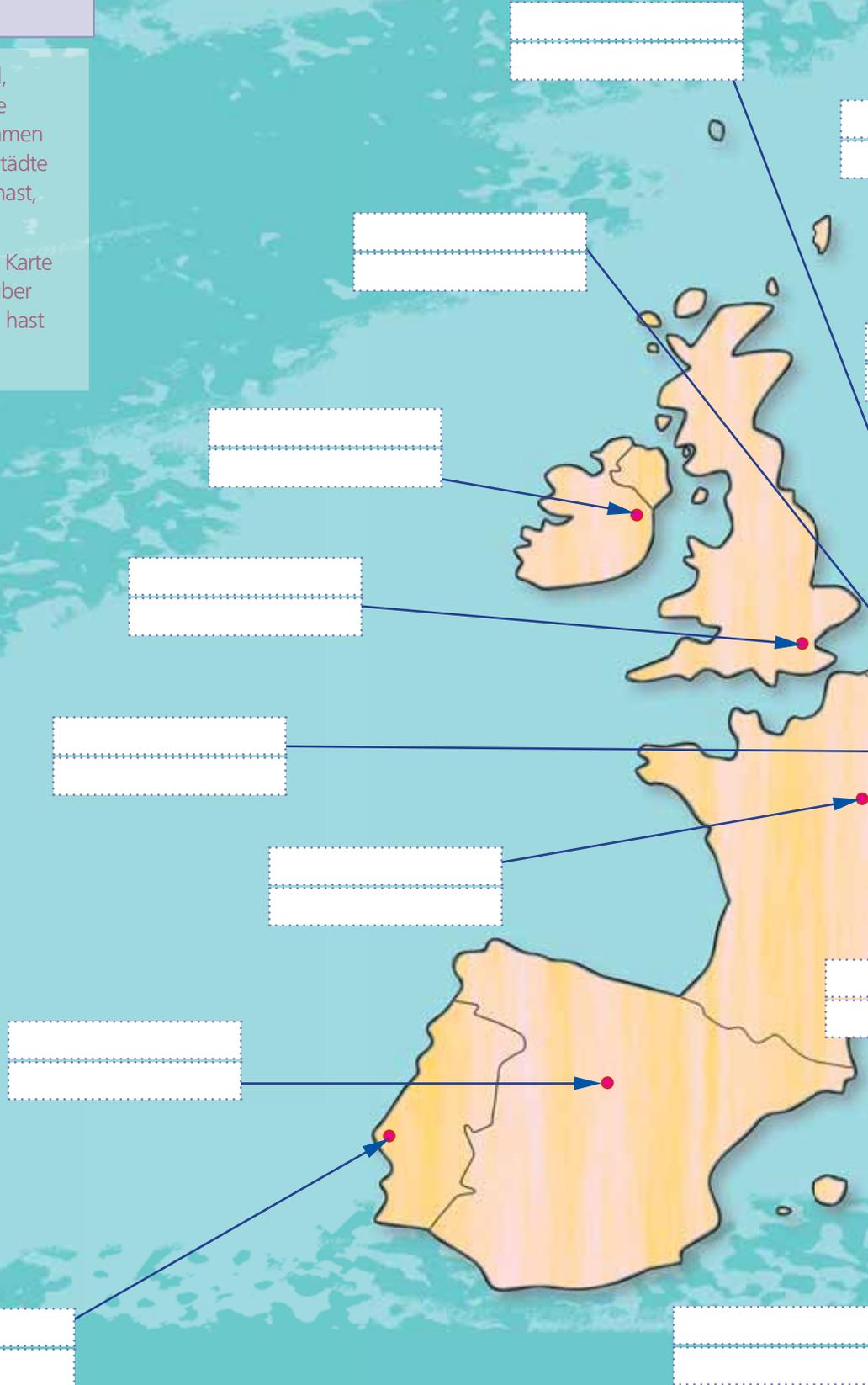
Politische Karte zum Selbermachen

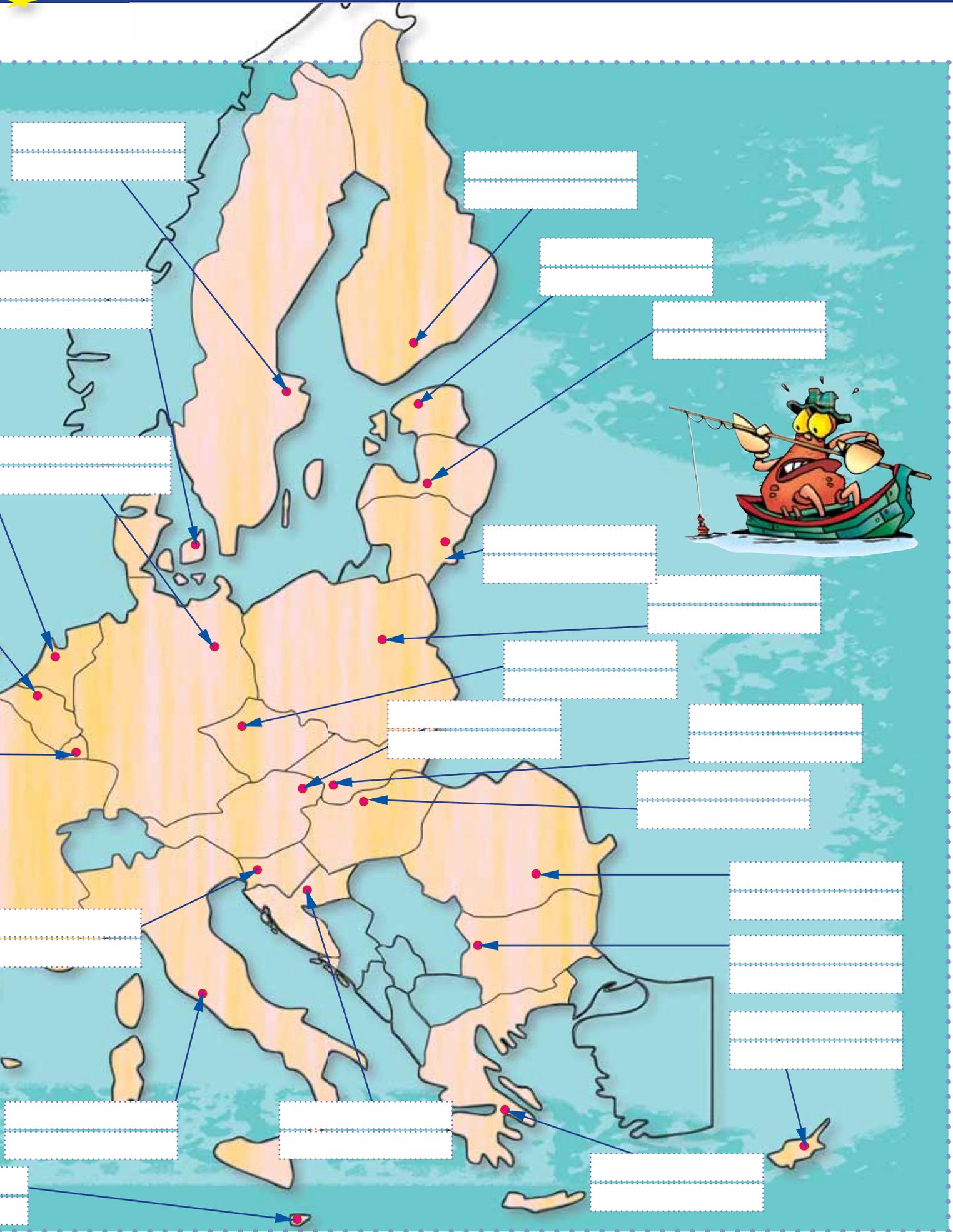
★ **Aufgabe**



Nimm die **Drehscheibe** zur Hand, die du gebastelt hast. Dort, wo die Kästchen sind, schreibst du die Namen der jeweiligen Länder und Hauptstädte hinein. Wenn du Schwierigkeiten hast, darfst du in einem Atlas spicken.

Wenn du fertig bist, kannst du die Karte heraustrennen und zum Beispiel über deinen Schreibtisch hängen. Dann hast du die EU immer gut im Blick!







Von Inseln, Bergen und Flüssen

Nimm mal einen Globus oder einen Atlas zur Hand. Fällt dir etwas auf?

Im Gegensatz zu den anderen Kontinenten ist Europa nicht von allen Seiten von Meeren umgeben. Ja, sieht es nicht eher aus wie ein kleines Anhängsel der großen Landmasse Asien?

Trotzdem gilt Europa als selbstständiger Erdteil. Der Grund liegt in der Geschichte: Die europäischen Völker entwickelten schon sehr früh eine ganz andere Kultur als die asiatischen. Als Grenze zwischen Europa und Asien wird meistens das Uralgebirge angesehen, allerdings streiten sich die Wissenschaftler über den genauen Grenzverlauf.

Mit einer Fläche von rund 10 Millionen km² ist Europa der zweitkleinste Kontinent. Nur Australien ist noch kleiner. Europa wird von Süden her (Hochgebirge der Pyrenäen, der Alpen und der Karpaten) nach Norden und Osten hin (ausgedehnte Tiefebene) immer flacher.

Außergewöhnlich an unserem Erdteil sind seine vielen großen Inseln und Halbinseln wie z. B. Großbritannien oder Skandinavien.

Im größten Teil Europas herrscht ein gemäßigtes Klima, das heißt, es gibt weder extrem heiße noch extrem kalte Temperaturen. Das sind besonders günstige Lebensbedingungen, und daher ist unser Kontinent besonders dicht besiedelt.

Europa-Rekorde in der EU – Eine Hitliste

Das größte Land: Frankreich ist mit 543.965 km² das größte Land der EU. Die Landschaft besteht vor allem aus weiten Ebenen und sanften Hügeln. Hier bauen die Franzosen ihren berühmten Wein an oder halten Kühe, aus deren Milch leckere Käsesorten gewonnen werden.

Der höchste Berg: Der Mont Blanc in den französischen Alpen ist 4.807 Meter hoch. Man gab ihm seinen Namen, der „weißer Berg“ bedeutet, weil er das ganze Jahr über von Eis und Schnee bedeckt ist. Er liegt an der Grenze von Frankreich zu Italien.

Der längste Fluss: Die Donau ist mit 2.850 km der längste Fluss der EU. Sie entspringt im Schwarzwald und schlängelt sich als blaues Band über Wien, Budapest und Belgrad bis zum Schwarzen Meer. Dabei durchfließt sie sechs EU-Staaten: Deutschland, Österreich, die Slowakei, Ungarn, Kroatien und Rumänien. Für einen siebten, Bulgarien, bildet sie die Landesgrenze. Insgesamt durchfließt oder grenzt die Donau an 10 Länder.

Der größte See: Der Vänernsee liegt in Schweden, hat eine Fläche von 5.585 km² und rund 20.000 große und kleine Inseln. Auf seinem Grund liegen ca. 10.000 Schiffswracks. Hier soll auch ein sagenhaftes Wesen hausen: Koffa, das zur Hälfte ein Kind und zur Hälfte ein Fisch sein soll.

Die größte Insel: Großbritannien ist mit 229.850 km² die größte Insel der EU und gleichzeitig die achtgrößte Insel der Welt. Der Ärmelkanal und die Nordsee trennen sie vom europäischen Festland. Seit 1994 fahren Züge zwischen Frankreich und England durch einen Tunnel unter dem Meer.

Der höchste aktive Vulkan: Der Ätna auf Sizilien ist 3.323 m hoch. Das ändert sich aber durch Ausbrüche immer wieder. Der Name „Ätna“ bedeutet „brennend“.

Die größte Düne: Die Düne von Pyla in Südfrankreich ist fast drei Kilometer lang, 500 m breit und 117 m hoch. Jährlich besuchen eine Million Touristen das Naturwunder.

Aufgabe



Dass Frankreich das größte Land der EU ist, weißt du ja jetzt schon.

Doch welches ist das kleinste? Und auf welchem Rang liegt Deutschland?

Nimm die **Drehscheibe**, schau dir die jeweilige Landesfläche an und erstelle eine Hitliste – vom größten bis zum kleinsten Staat.

1.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

8.

9.

10.

11.

12.

13.

14.

15.

16.

17.

18.

19.

20.

21.

22.

23.

24.

25.

26.

27.

28.





Vom Krieg zum Frieden

1945 – der Zweite Weltkrieg ist gerade vorbei und Europa liegt in Trümmern. Daher überlegten damals die Politiker: Wie kann man in Zukunft vermeiden, dass Deutschland noch einmal einen Krieg anfängt und sich die europäischen Nachbarn so grausam bekämpfen? Der Brite Winston Churchill hatte die kühne Idee: „Wir müssen eine Art Vereinigte Staaten von Europa errichten“, sagte er **1946**. Außerdem forderte er Deutschland und Frankreich dazu auf, ihre jahrhundertalte Feindschaft zu begraben. Zwei wichtige Männer für die neue deutsch-französische Freundschaft und die europäische Einigung waren die beiden Franzosen Jean Monnet und Robert Schuman. Monnet, ein Geschäftsmann,



hatte den Einfall, die Produktion von Kohle und Stahl in Deutschland zu kontrollieren. Denn aus Stahl baut man Waffen und mit Kohle betreibt man Waffenfabriken. Schuman, damals französischer Außenminister, fand den Einfall gut. Er wollte das Nachbarland aber nicht demütigen, indem man es überwachte. Er schlug daher vor, dass Frankreich und Deutschland in der Kohle- und Stahlindustrie zusammenarbeiten sollten, und Deutschland war damit einverstanden. Daraufhin wollten noch andere europäische Länder mitmachen. Sie alle glaubten, dass man sich zusammenschließen müsse, damit in Europa von nun an Frieden herrsche.

So gründeten **1951** Frankreich, die Bundesrepublik Deutschland, Italien, Belgien, die Niederlande und Luxemburg die „**Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl**“ (**EGKS**), auch „Montanunion“ genannt.

Doch das war nur der Anfang.



Geburt im Regen

Mitten in Rom am 25. März 1957, 18 Uhr.

Draußen, auf dem Kapitolsplatz, hat sich trotz strömenden Regens eine riesige Menschenmenge versammelt. Drinnen, im festlichen Saal des alten Konservatorenpalasts, herrschen Stolz, Freude und auch etwas Erleichterung: Noch bis zur allerletzten Minute hat man um die Einzelheiten gefeilscht. Jetzt sitzen die Vertreter Belgiens, Deutschlands, Frankreichs, Italiens, Luxemburgs und der Niederlande an einem langen Tisch und unterzeichnen die Verträge zur **Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG)**. Zum Abschluss schenkt der Bürgermeister von Rom allen Teilnehmern eine goldene Medaille.

Dieser regnerische Abend in Rom war so etwas wie die Geburtsstunde der Europäischen Union, die sich aus der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft entwickelte. In den Dokumenten, die **„Römische Verträge“** genannt werden, steht, dass die sechs Länder nicht nur bei Kohle und Stahl, sondern in der gesamten Wirtschaft zusammenarbeiten wollen.

Am gleichen Abend gründeten die sechs Länder übrigens auch die **Europäische Atomgemeinschaft (EAG oder Euratom)**. Damit wollten sie erreichen, dass die Kernkraft in Europa friedlich genutzt würde, also zum Beispiel in Kernkraftwerken, und nicht etwa zur Herstellung gefährlicher Atomwaffen.



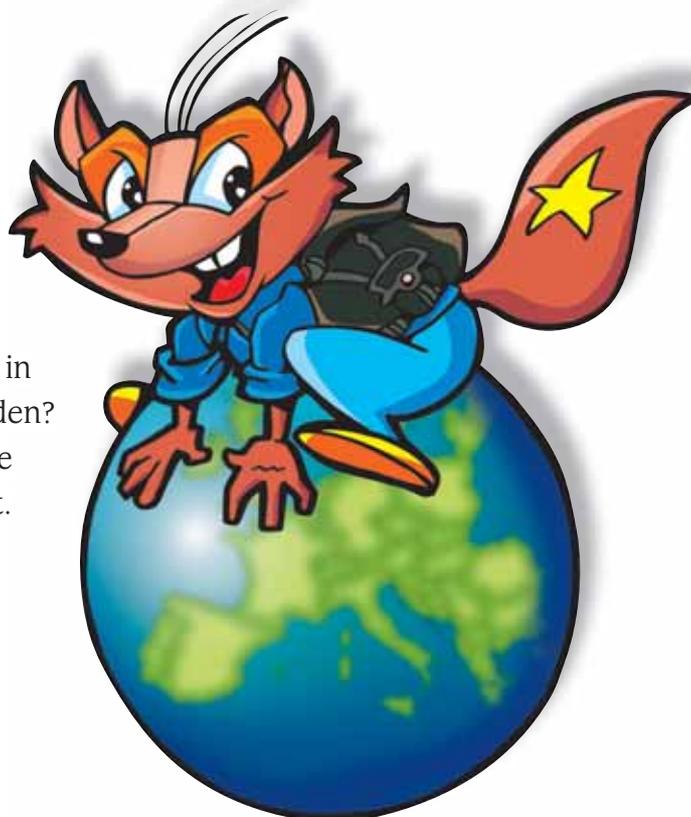
In den folgenden Jahren traten immer mehr Länder den **Europäischen Gemeinschaften (EG)** bei, wie sich das Bündnis ab **1967** nannte. **1992** vereinbarten die mittlerweile zwölf Mitgliedsländer in der niederländischen Stadt Maastricht, sich nicht nur wirtschaftlich, sondern auch politisch enger zusammenzuschließen. **1993** trat dieser **„Vertrag von Maastricht“** in Kraft und begründete die **„Europäische Union“**. „Union“ kommt vom lateinischen Wort „unio“, „Vereinigung“. Mit dieser Namensänderung wollten die Europäer zeigen, dass sie nun noch näher zusammengedrückt waren.

2002 führte die EU, nach der Einführung der Gemeinschaftswährung Euro 1999, das gemeinsame Bargeld ein und machte damit einen weiteren großen Schritt: Heute klimpert in 19 EU-Ländern **der Euro** im Geldbeutel.



Der Vertrag von Lissabon

Am Anfang, mit nur wenigen Mitgliedern, konnte die EU leicht und schnell Entscheidungen treffen. Als immer mehr Länder der EU beitraten, die alle eine eigene Meinung hatten, wurde das immer schwieriger. Doch wie sollte die EU handlungsfähig bleiben, wenn in Zukunft sogar noch mehr Länder beitreten würden? Der Versuch, in einer eigenen „Verfassung“ neue Spielregeln für die EU festzulegen, klappte nicht. Die Wähler in Frankreich und in den Niederlanden waren dagegen.



GEMEINS@M
SEIT 1957

2007 nahmen die damals 27 EU-Staaten einen neuen Anlauf und unterzeichneten in der portugiesischen Hauptstadt schließlich den „**Vertrag von Lissabon**“. Mit über 300 Seiten ist der ganz schön umfangreich. Im Vertrag stehen nicht nur neue Abstimmungsregeln. Der Vertrag stärkt auch die Rolle des Europäischen Parlaments, in dem die direkt gewählten Abgeordneten sitzen. Er gibt auch den Auftrag, die Grundrechte jedes einzelnen Bürgers zu schützen, beispielsweise das Recht auf Bildung oder Gesundheit. Außerdem kann jeder EU-Bürger ein neues Gesetz auf den Weg bringen – vorausgesetzt, er hat vorher eine Million Unterschriften gesammelt. Am 1. Dezember 2009 ist der Vertrag von Lissabon in Kraft getreten.



Zeitreise durch Europa

Aufgabe



Begib dich auf Zeitreise durch Europa! Doch bevor du dich in die Zeitmaschine setzt, solltest du dir zur Sicherheit einen Wegweiser basteln. Schneide aus dem **Bastelbogen 3** die beiden Papierstreifen aus. Den kleineren schneidest du an den vorgezeichneten Stellen ein und schiebst ihn dann über den großen. Wozu? Erst dann werden die durcheinander gewürfelten Zahlen, Bilder und Fakten richtig angezeigt!

Wann passierte was in der EU?
Schreib hinter die Jahreszahl das richtige Ereignis.
Wenn du dich auf der Zeitreise verirrt hast, schau im Wegweiser nach!



1950

1951

1957

1979

1993

2002

2009

Bereit zum Start? Na dann los!



1950	Schuman-Erklärung	1957	Römische Verträge/Gründung der Europäischen Kohle und Stahl (EGKS)
1951	Gründung der Europäischen Gemeinschaft für Wirtschaftsgemeinschaft (EWG)/Euratom	1993	Vertrag von Maastricht/Gründung der Europäischen Union und Vollendung des Binnenmarkts
1979	Erste Direktwahl zum Europäischen Parlament	2002	Einführung des Euro als Bargeld
2009	Vertrag von Lissabon		



Aus 6 mach 28



Die Länder, die **1951** die EGKS und 1957 die EWG gründeten, sind die Gründungsmitglieder der EU: Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und die Niederlande.

1973 stießen **Dänemark**, **Großbritannien** und **Irland** dazu.

1981 trat **Griechenland** bei.

1986 folgten **Spanien** und **Portugal**.

1995 wurden **Finnland**, **Österreich** und **Schweden** EU-Mitglieder.

2004 gab es die bisher größte Erweiterungsrunde: Mit **Estland**, **Lettland**, **Litauen**, **Malta**, **Polen**, **Slowakei**, **Slowenien**, der **Tschechischen Republik**, **Ungarn** und **Zypern** hieß die EU gleich zehn Länder auf einmal willkommen.

2007 **Bulgarien** und **Rumänien** kamen noch dazu.

2013 **Kroatien** ist das jüngste Mitglied.

Doch welche Länder dürfen überhaupt bei der Europäischen Union mitmachen?

Die EU kannst du dir wie einen Club vorstellen, wie einen Schwimmverein. Wenn du Mitglied werden willst, solltest du schwimmen wollen, den Mitgliedsbeitrag zahlen

können und dich verpflichten, die Clubregeln zu beachten. Du musst also einige Voraussetzungen mitbringen, bevor du einen Aufnahmeantrag stellen kannst.

So ist das auch in der EU. Ein Land, das Mitglied im „EU-Club“ werden will, muss demokratisch sein, das heißt, dass die Bürger dort frei wählen dürfen, wer sie im Parlament vertritt. Außerdem muss das Land die Menschenrechte achten. Das sind die Grundrechte, die für alle Menschen dieser Erde gelten, z.B. das Recht auf eine eigene Meinung.

Voraussetzung ist auch, dass das Land wirtschaftlich gut regiert wird und dass man sich an EU-Regeln hält. Ob das der Fall ist, stellt die EU in so genannten Beitrittsverhandlungen fest. Die dauern normalerweise mehrere Jahre. Damit ein neues „Club-Mitglied“ aufgenommen werden kann, müssen alle EU-Länder damit einverstanden sein.

Gegenwärtig bemühen sich viele Länder um einen Beitritt in die EU, doch in der Gruppe gibt es große Unterschiede. Mit Island, der Türkei, der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien und Montenegro sowie Serbien werden Verhandlungen geführt.

1951



1973



1981



1986



1995



2004



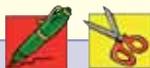
2007



2013



Aufgabe



Bau das Haus Europa

Wenn die EU ein Haus ist und die EU-Mitgliedstaaten die Ziegelsteine, welche Länder bilden dann das Fundament und wann kamen welche „Stockwerke“ dazu? Klebe die „Ziegelsteine“ an die passenden Stellen. Du findest sie im **Bastelbogen 4**.



2013

2007

2004

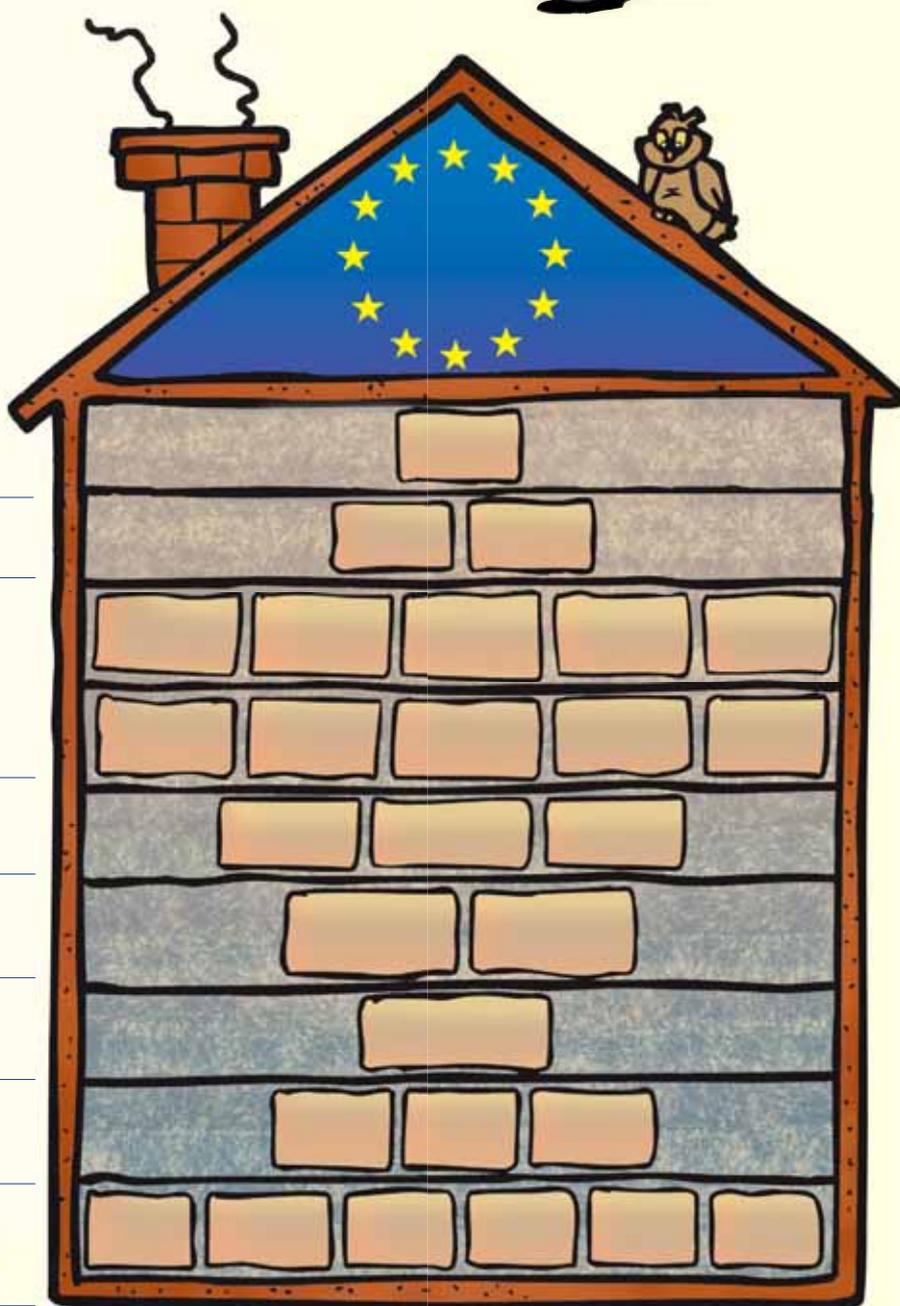
1995

1986

1981

1973

1957





Schafhirte oder Computerfreak

Europa ist der am dichtesten besiedelte Kontinent der Erde – auf kleinem Raum lebt hier ein Zehntel der Weltbevölkerung. Wissenschaftler sagen allerdings voraus, dass es in Zukunft immer weniger Europäer geben wird, weil zu wenige Kinder geboren werden. Die Menschen sind in Europa sehr unterschiedlich verteilt. So ist es in den ausgedehnten Wäldern Skandinaviens ziemlich einsam. In Finnland leben beispielsweise im Durchschnitt nur 17,8 (2012) Menschen pro km². Richtig eng ist es hingegen im kleinsten EU-Mitgliedsland, in Malta: Hier drängeln sich 1.327,4 (für 2012) Einwohner auf einem

km² Fläche! Deutschland liegt mit 229 Einwohnern pro km² an fünfter Stelle. Während es in Osteuropa, vor allem auf dem Balkan, normal ist, auf dem Land zu leben, wohnen in Westeuropa viele Menschen in Städten. In Industriegebieten wie etwa dem Ruhrgebiet liegen mehrere Städte so dicht beisammen, dass man sie wegen ihrer Straßenbeleuchtung auf Satellitenfotos deutlich als helle Punkte erkennen kann. Die EU zählt knapp über eine halbe Milliarde Einwohner – klar, dass diese ganz unterschiedliche Leben führen. Während der eine ganz traditionell Schafe hütet, arbeitet der andere als Computerspezialist.

Aufgabe

Wie viele Einwohner haben die EU-Staaten?

Welcher EU-Mitgliedstaat hat die meisten Einwohner, welcher am wenigsten? Nimm die **Drehscheibe**, schau dir die jeweilige Einwohnerzahl an und erstelle eine Hitliste!

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.
11.
12.

13.
14.
15.
16.
17.
18.
19.
20.
21.
22.
23.
24.
25.
26.
27.
28.

„Du, Herr Lehrer, ich habe da was nicht verstanden“ – Schulalltag in der EU

Eines haben alle europäischen Kinder gemeinsam: Sie gehen zur Schule. Doch die Schulsysteme sind ziemlich unterschiedlich. So lernt man beispielsweise in Italien schon in der ersten Klasse eine Fremdsprache. In England tragen alle Schüler Schuluniformen. Lies selbst, was drei Kinder aus anderen EU-Ländern über ihren Schulalltag berichten:



Siiri aus Finnland

In der Schule geht es eigentlich ganz locker zu. Unsere Lehrer duzen wir oder nennen sie einfach „ope“, das ist die Abkürzung des finnischen Worts für „Lehrer“ – „opettaja“. Außerdem essen Lehrer und Schüler gemeinsam in der Schule zu Mittag. Dass jemand in den ersten sechs Schuljahren sitzen bleibt, kommt fast nie vor. Wenn ein Schüler Lernschwierigkeiten hat, bekommt er besonderen Unterricht bei einer Speziallehrerin – so lange, bis er wieder im normalen Unterricht mitkommt.



Valentin aus Rumänien

In Rumänien sind die Lehrer etwas strenger als in Deutschland. Es ist normal, dass alle Schüler aufstehen, wenn der Lehrer in die Klasse kommt. Die Noten gehen bei uns nicht von 1 bis 6, sondern von 10 bis 1. Die 10 ist die beste Note, mit einer 4,5 ist man durchgefallen. Toll sind die Sommerferien, die sind nämlich drei Monate lang. Nicht so toll ist, dass uns manche Lehrer dafür dann „Ferienhausaufgaben“ aufbrummen.



Alain aus Frankreich

Wir in Frankreich gehen schon mit zwei oder drei Jahren in eine Vorschule, die *école maternelle*. Dort lernen wir zum Beispiel die Zahlen bis 30 oder das Alphabet. Bei uns wird im Unterricht nicht so viel diskutiert wie in Deutschland. Der Lehrer spricht, die Schüler schreiben so schnell wie möglich mit. Die Schule dauert den ganzen Tag, bis ungefähr 17 Uhr. Wenn man da mal krank wird, geht man zur Schulkrankenschwester.



**¡Buenos días! Bonjour!
Dobry den! Guten Tag!**

Welche Fremdsprachen kannst du schon? Englisch, Französisch oder sogar Spanisch und Russisch? Die meisten Kinder haben ja schon in der dritten Klasse angefangen, eine andere Sprache zu lernen. Das ist richtig gut. Denn nur wer Fremdsprachen spricht, kann die europäischen Nachbarn richtig verstehen oder später mal in einem anderen Land leben und arbeiten.

Die EU fördert darum alles, was mit Sprachenlernen zu tun hat. Und sie geht mit gutem Beispiel voran: **24 Amtssprachen** hat die EU – keine andere internationale Organisation hat so eine bunte Sprachmischung zu bieten. Dass der EU das Thema Sprache besonders wichtig ist, sieht man auch daran, dass das erste „EU-Gesetz“ die Amtssprachen festlegte: in der Verordnung Nr. 1 von 1958. Jedes Jahr am 26. September findet der „Europäische Tag der Sprachen“ statt.

Keine dieser 24 Sprachen, ob groß oder klein, soll bevorzugt oder benachteiligt werden. Daher hat jeder Bürger das Recht, sich in einer der Amtssprachen an die EU zu wenden. Da es im Alltag jedoch schwierig wäre, dauernd in 24 Sprachen miteinander zu reden, verwenden Beamte und Politiker der EU vor allem drei so genannte „Arbeits-sprachen“: Englisch, Französisch und Deutsch.

Immerhin rund 50 Millionen Menschen in Europa sprechen eine Regional- oder Minderheitensprache wie etwa Katalanisch. Manche dieser Sprachen sind vom Aussterben bedroht, wie das Nordfriesische in Norddeutschland. Die EU hat sich daher vorgenommen, alle insgesamt rund 250 Sprachen, die in Europa gesprochen werden, besonders zu schützen.



Sprachen in der EU-Hitliste

Welche Sprache ist in der EU am weitesten verbreitet? Keine Überraschung: Bei einer Untersuchung kam heraus, dass über die Hälfte der Europäer Englisch spricht. Deutsch folgt auf dem zweiten Platz und liegt bei den Muttersprachlern sogar ganz vorne: 16 Prozent der Befragten gaben an, mit Deutsch aufgewachsen zu sein. Das liegt daran, dass Deutschland viele Einwohner hat und dass Deutsch auch in Österreich und anderen Regionen gesprochen wird.

Sprache	als Muttersprache	als Fremdsprache	gesamt
Englisch	13 %	38 %	51 %
Deutsch	16 %	11 %	27 %
Französisch	12 %	12 %	24 %
Italienisch	13 %	3 %	16 %
Spanisch	8 %	7 %	15 %
Polnisch	8 %	1 %	10 %

Quelle: Eurobarometer 386 v. Juni 2012/Zusammenfassung

Was ist eigentlich eine Amtssprache?



Eine Amtssprache ist die offizielle Sprache eines Staates. In dieser Sprache werden alle Gesetze abgefasst. Auch wenn man sich als Bürger an eine Behörde wendet, bekommt man Auskunft in der Amtssprache. In Deutschland ist diese offizielle Sprache Deutsch. Es gibt aber auch Länder mit mehreren Amtssprachen. In Luxemburg sind das etwa Lëtzebuergesch, Französisch und Deutsch.





Von Bălgarski (Bulgarisch) bis Svenska (Schwedisch)

Aufgabe



Du willst im Urlaub „ja, bitte“ sagen können, wenn dich der Eisverkäufer fragt, ob du auch Sahne willst? Dann bastele dir das EU-Wörterbuch – das ist so klein, dass du es überallhin mitnehmen kannst. Schneide dazu die Wörterbuchstreifen aus dem **Bastelbogen 5** aus. Falte die Streifen an den durchgezogenen Linien zu einer Bergfalte, an den gestrichelten Linien zu einer Talfalte. Klebe die Streifen an den vorgegebenen Stellen zusammen – fertig!



Jetzt kannst du mit einem Spielpartner ausprobieren, wie sich eine einfache Unterredung in einem beliebigen europäischen Land anhört. In Klammern steht, wie die Wörter ausgesprochen werden. Da, wo ein Buchstabe fett gedruckt ist, musst du das Wort betonen. Zuerst nennt

einer von euch beiden eine Zahl zwischen 2 und 23. Dann stellt ihr euch abwechselnd Fragen (auf Deutsch), die man mit „**Ja**“, „**Nein**“, „**Danke**“ oder „**Bitte**“ beantworten kann.

Ein Beispiel:

Nummer 15 – Polnisch ist an der Reihe.

Einer fragt: „**Willst du mit mir angeln gehen?**“

Der andere antwortet: „**Nie** *dziękuję*“ – „**Nein, danke**“ (weil er Angeln langweilig findet).

1	Deutsch	
2	Bulgarisch	български (Bălgarski)
3	Dänisch	Dansk
4	Englisch	English
5	Estnisch	Eesti
6	Finnisch	Suomi
7	Französisch	Français
8	Griechisch	Ελληνικά
9	Irish	Gaeilge
10	Italienisch	Italiano
11	Kroatisch	Hrvatski
12	Lettisch	Latvisu valoda
13	Litauisch	Lietuviu kalba
14	Maltesisch	Malti
15	Niederländisch	Nederlands
16	Polnisch	Polski
17	Portugiesisch	Português
18	Rumänisch	Română
19	Schwedisch	Svenska
20	Slowakisch	Slovenčina
21	Slowenisch	Slovenščina
22	Spanisch	Español
23	Tschechisch	Čeština
24	Ungarisch	Magyar



Dänisch-Griechisch dringend gesucht

Stell dir vor, du bist EU-Politiker mit dem Spezialgebiet Landwirtschaft und die Milchbauern drohen mit einem Streik! Das musst du natürlich unbedingt mit den anderen EU-Partnern besprechen. Damit du den französischen Kollegen genauso verstehst wie den polnischen, sind bei eurem Treffen Dolmetscher dabei, die alles in die jeweiligen Sprachen übertragen.

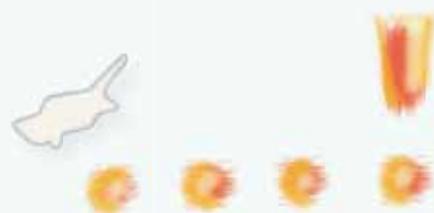


Rund 3.300 Dolmetscher und 3.600 Übersetzer arbeiten fest angestellt oder freiberuflich für die EU. Damit betreibt die EU den größten Sprachendienst der Welt. Besonders viele Dolmetschkabinen gibt es im Europäischen Parlament. Jeder Politiker hat dort nämlich das Recht, seine Reden in seiner Muttersprache zu halten. Da sich die Diskussionen im Parlament um ganz verschiedene Themen drehen, müssen die Dolmetscher auch Spezialvokabular parat haben und die Namen von radioaktiven Stoffen oder bedrohten Fischarten kennen.

Die Dolmetscher im Parlament und bei Politikertreffen übersetzen simultan, also noch während der Redner spricht. Über Kopfhörer können dann die anderen Politiker die Rede in ihrer eigenen Sprache verfolgen. Simultandolmetscher müssen sich extrem gut konzentrieren, um alles richtig zu übersetzen. Eine zusätzliche Schwierigkeit ist,

dass viele Politiker sehr schnell sprechen, da ihre Redezeit begrenzt ist. Dolmetschen ist so anstrengend, dass die Dolmetscher immer nur eine halbe Stunde am Stück arbeiten.

Während Dolmetscher reden, müssen Übersetzer viel schreiben, denn sie übertragen wichtige Dokumente in die anderen EU-Sprachen. Über zwei Millionen Seiten sind das pro Jahr! Vor allem die verschiedenen Gesetzestexte machen viel Arbeit, da alle Bürger, Unternehmen und Gerichte der EU das Recht haben, die Gesetze der EU in ihrer jeweiligen Landessprache zu lesen.





Giovanni und Anička – Wie heißen Johannes und Anna in anderen europäischen Ländern?

Die Vornamen „Johannes“ und „Anna“ tauchen schon in der Bibel auf. Im Laufe der Jahrhunderte haben sie sich in den verschiedenen europäischen Sprachen sehr verändert – oder hättest du gedacht, dass der portugiesische Fußballspieler João in Deutschland „Johannes“ heißen würde? Ebenso wie die Schauspieler Ewan McGregor oder Sean Connery?

Aufgabe

Trage eine der Namensformen in das jeweilige Land auf der Karte ein (z. B. Hans in Deutschland).

Anna

Belgien (französischsprachig): Anaïs, Anne, Annie, Annette, Nanette, Anaëlle

Belgien (niederländischsprachig): An, Antje, Anneke

Bulgarien: Anika

Dänemark: Anine

Deutschland/Österreich: Anna, Anne, Annelie, Anja, Anke, Hanna, Annette

Großbritannien: Ann, Hannah, Nancy

Estland: Annely, Anela

Finnland: Anni, Anniina

Frankreich: Anne, Annie, Annette, Nanette, Anaïs, Anaëlle

Griechenland/Zypern: Άnna, Annéta, Anníta, Annoúla, Annió

Italien: Annetta, Annina

Irland: Áine

Kroatien: Ana

Lettland: Anneli, Ance

Litauen: Ona

Luxemburg: Anne, Anouk, Ann, Annick

Malta: Ann, Annie

Niederlande: An, Antje, Anneke

Polen: Ania, Aneta, Anusia

Portugal: Anete, Analia

Rumänien: Anca

Schweden: Annika, Annik

Slowakei: Anička

Slowenien: Anka

Spanien: Ana, Anita

Tschechien: Anic

Ungarn: Anka, Anikó



Johannes

- Belgien (französischsprachig): Jean, Jeannot, Yannick
 Belgien (niederländischsprachig): Jan, Joop, Sjon
 Bulgarien: Yoan, Iwan, Wanko
 Dänemark: Jens
 Deutschland/Österreich: Johannes, Johann, Hannes, Hans, Jan
 Großbritannien: John, Johnny, Jack, Ewan, Sean
 Estland: Juhan, Jaak
 Finnland: Hannu, Janne
 Frankreich/Luxemburg: Jean, Yannick
 Griechenland/Zypern: Yannis
 Irland: Eóin, Sean
 Italien: Giovanni, Gianni
 Kroatien: Ivan
 Lettland: Jānis
 Litauen: Janis, Jonas
 Malta: Ġwann
 Niederlande: Jan, Joop, Sjon
 Polen: Janusz
 Portugal: João
 Rumänien: Ion
 Schweden: Johan, Jan
 Slowakei: Ján
 Slowenien: Janez
 Spanien: Juan
 Tschechien: Janek, Janko
 Ungarn: János, Janosch

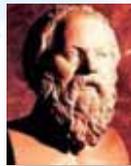


Von Sophokles bis Harry Potter

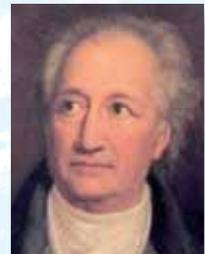
Was wäre die Welt ohne Autos, Flugzeuge, Telefon und Strom? Ohne Pizza und Pommes? Ohne Shakespeare und Goethe? Ohne Bach und Mozart? Ohne Michelangelo oder Picasso? Über viele Jahrhunderte haben Menschen in Europa hervorragende kulturelle Leistungen vollbracht.

Häufig bezeichnet man das antike Griechenland als „kulturelle Wiege“ Europas.

Was damals in Malerei, Bildhauerei, Musik, Architektur, Literatur und Theater, Physik, Mathematik, Staatslehre und Philosophie geschaffen wurde, beeinflusst uns noch heute. So werden auf unseren Bühnen die Tragödien des Sophokles gespielt und wir veranstalten Olympische Spiele. Später prägten das Römische Reich und das Christentum die Kultur unseres Kontinents.



Sokrates



Johann Wolfgang von Goethe



Leonardo da Vinci



Friedrich Schiller



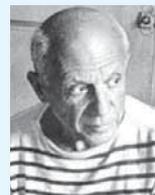
Ludwig van Beethoven



Vincent van Gogh



Wolfgang Amadeus Mozart



Pablo Picasso



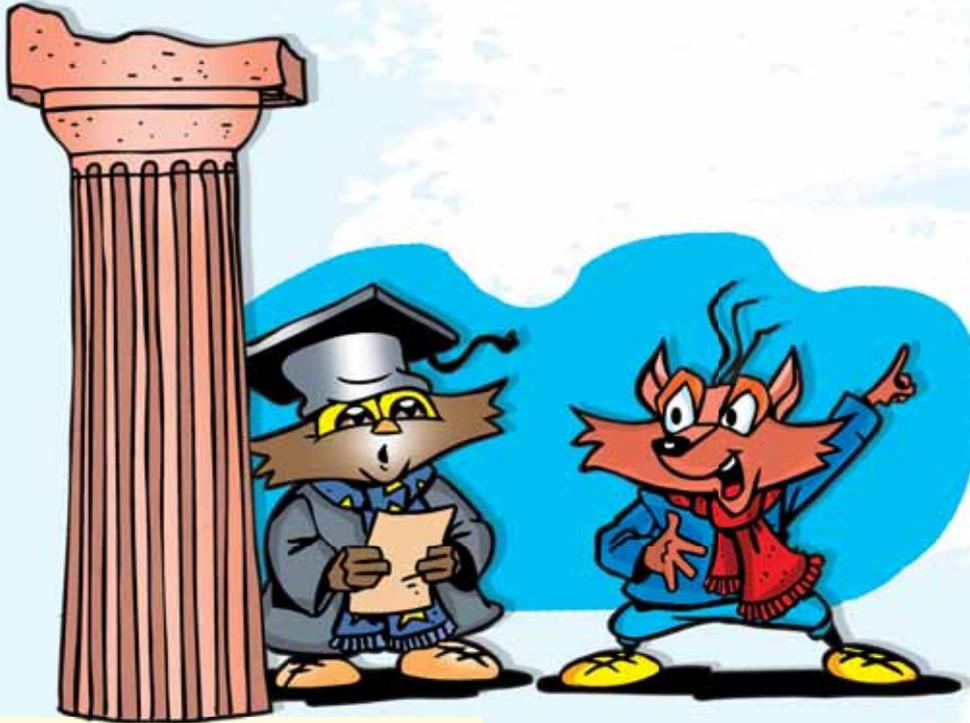
William Shakespeare



One Direction, Foto: Sara Hiscoe

Und auch heute machen europäische Künstler in aller Welt von sich reden, sei es Musik der britisch-irischen Gruppe „One Direction“, oder die „Harry Potter Bücher“ der Britin Joanne Rowling.

Kulturpolitik



Kulturhauptstadt Europas

Jedes Jahr bekommt mindestens eine europäische Stadt den Titel „Kulturhauptstadt Europas“ verliehen. Dort finden ein Jahr lang besondere Kunst- und Kulturereignisse statt, die viele Touristen aus anderen europäischen Ländern anziehen.

Die erste Kulturhauptstadt war 1985 Athen, in Deutschland trugen bereits Berlin (1988), Weimar (1999) und das Ruhrgebiet (2010) diesen Titel. Seit 2009 werden jeweils zwei Kulturhauptstädte ernannt, eine aus den alten und eine aus den neuen Mitgliedstaaten.

Bisher stehen folgende Kulturhauptstädte fest:

2014:

Umeå (Schweden) – Riga (Lettland)

2015:

Mons (Belgien) – Pilsen (Tschechische Republik)

2016:

Donostia-San Sebastián (Spanien) – Breslau (Polen)

2017:

Aarhus (Dänemark) – Paphos (Zypern)

2018:

Valetta (Malta) – Leuwarden (Niederlande)

Damit Europas kultureller Reichtum erhalten bleibt, unterstützt die EU Künstler und Kulturschaffende. So kann jemand, der ein literarisch wertvolles Buch in andere Sprachen übersetzt, Geld von der EU beantragen. Auch Aktivitäten in modernen Sparten wie Film, Fernsehen oder Unterhaltungselektronik können gefördert werden.



Breslau



Vom Atomium zur „Milda“

Aufgabe

Auf dieser Seite findest du berühmte Bauwerke und Denkmäler aus vielen EU-Staaten. Jetzt schreibst du das Land, die Stadt und den Namen des Monuments auf die gepunkteten Linien. Die Lösungen stehen auf dem Kopf.

Der 2.500 Jahre alte Tempel war einst der Göttin Athene geweiht und diente zeitweise als Schatzkammer.



Griechenland/Athen: Parthenon

Dieses 102 Meter hohe Wahrzeichen zeigt neun Atome in 165-milliardenfacher Vergrößerung.



Belgien/Brüssel: Atomium

Olafsborg heißt dieses Gebäude auf Deutsch. Sie ist die am besten erhaltene Mittelalterburg in Nord-europa.



Finnland/Savonlinna: Olafsborg

Unter der Kirche dieser imposanten Schloss- und Klosteranlage ruhen die spanischen Könige in einer Krypta aus schwarzem Marmor.



Spanien: San Lorenzo de El Escorial: Schloß- und Klosteranlage

Die berühmte Brücke kann hochgeklappt werden, damit größere Schiffe unter ihr durchfahren können.



Verinigtes Königreich/London: Tower Bridge



Im katholischen Litauen symbolisieren die 60.000 Kreuze den Widerstand gegen die sowjetischen Besatzer.

Litauen/Stalial: Berg der Kreuze

Dieses Denkmal zeigt eine Figur aus einem weltbekannten Märchen des dänischen Schriftstellers Hans Christian Andersen.



Dänemark/Kopenhagen: Die kleine Meerjungfrau

Dieser 330 Meter hohe Eisenturm wurde zur Weltausstellung von 1889 erbaut und muss alle 7 Jahre mit rund 60 Tonnen Farbe angestrichen werden.



Frankreich/Paris: Eiffelturm

„Kuck in die Küche“ heißt dieser mittelalterliche Kanonenturm auf hochdeutsch: Er war mit 38 Meter so hoch, dass man in die Küchen der Stadtbürger schauen konnte.



Estland/Tallinn: Kiek in de Kök

Um sie stabil zu machen, wurden in den Mörtel dieser alten Steinbrücke angeblich Eier gemischt. Jedenfalls steht sie noch heute.



Tschechien/Prag: Karlsbrücke

Die Stadtmauern dieser Stadt sind 1940 Meter lang und zwischen drei und sechs Meter breit. Sie sind das besterhaltene Festungssystem in Europa.



Kroatien: Stadtmauer in Dubrovnik

Die Burg über der Donau wurde im 19. Jahrhundert durch ein Feuer zerstört und von 1953 bis 1968 wieder aufgebaut.



Slowakei/Bratislava: Burg Bratislava



Es war einst das Stadttor an der Straße nach Brandenburg an der Havel. Heute ist es auch ein Symbol der deutschen Einheit.

Deutschland/Berlin: Brandenburgertor

Dieses Wahrzeichen wurde 2003 fertig und ist die längste Skulptur der Erde. Die 120 Meter hohe Metallnadel steht an der Stelle, an der 1966 die irische Befreiungsorganisation IRA eine historische Säule gesprengt hatte.



Irland/Dublin: The Spire

Eine junge Frau, die drei Sterne in den Himmel hält, die die drei lettischen Provinzen symbolisieren. Der Volksmund taufte das Freiheitsdenkmal nach einem beliebten lettischen Frauennamen.

Lettland/Riga: „Milda“



Diese 19 romantischen Windmühlen wurden im 18. Jahrhundert erbaut, um das feuchte Land zu entwässern. Der Name des Ortes, an dem sie stehen, bedeutet übersetzt „Kinderdeich“.

Niederlande/Kinderdijk: Windmühlen



In dem riesigen Amphitheater fanden zur Zeit der Römer grausame Gladiatorenkämpfe statt.

Italien/Rom: Kolosseum

Hier soll Fürst Vlad Tepes, das Vorbild des blutrünstigen Dracula, gelebt haben – nur eine Legende, wie man heute weiß.



Rumänien/Bran: Schloss Bran



Im Mittelalter war diese Burganlage über der Weichsel eine der prächtigsten in ganz Europa – die Dachziegel sollen aus Gold gewesen sein.

Polen/Krakau: Wawel



Diese Kirche beherbergt eine Marienstatue, die man „Trösterin der Betrübten“ nennt.

Luxemburg/Luxemburg (Stadt): Kathedrale unserer lieben Frau

Schon im 13. Jahrhundert errichtete man auf dem 168 Meter hohen Burgfels über der Donau ein Schloss, die Burg Buda. Heute ist der Burgpalast das größte Gebäude des Landes.

Ungarn/Budapest: Burgberg



Diese große gotische Domkirche wird von den Einheimischen liebevoll „Steffl“ genannt.

Österreich/Wien: Stephanusdom



Diese uralte Tempelanlage aus Kalkstein liegt auf einer Felsenterrasse über dem Meer und wurde vor rund 6000 Jahren erbaut.

Malta/Hamrija Bank: Mnajdra (Steintempel)

Dieser trutzige Leuchtturm war einst das erste, was die Seefahrer sahen, wenn sie von ihren Entdeckungsreisen auf den Weltmeeren zurückkehrten.

Portugal/Lissabon: Turm von Belém





Kulturreise durch Europa – ein Würfelspiel

Aufgabe

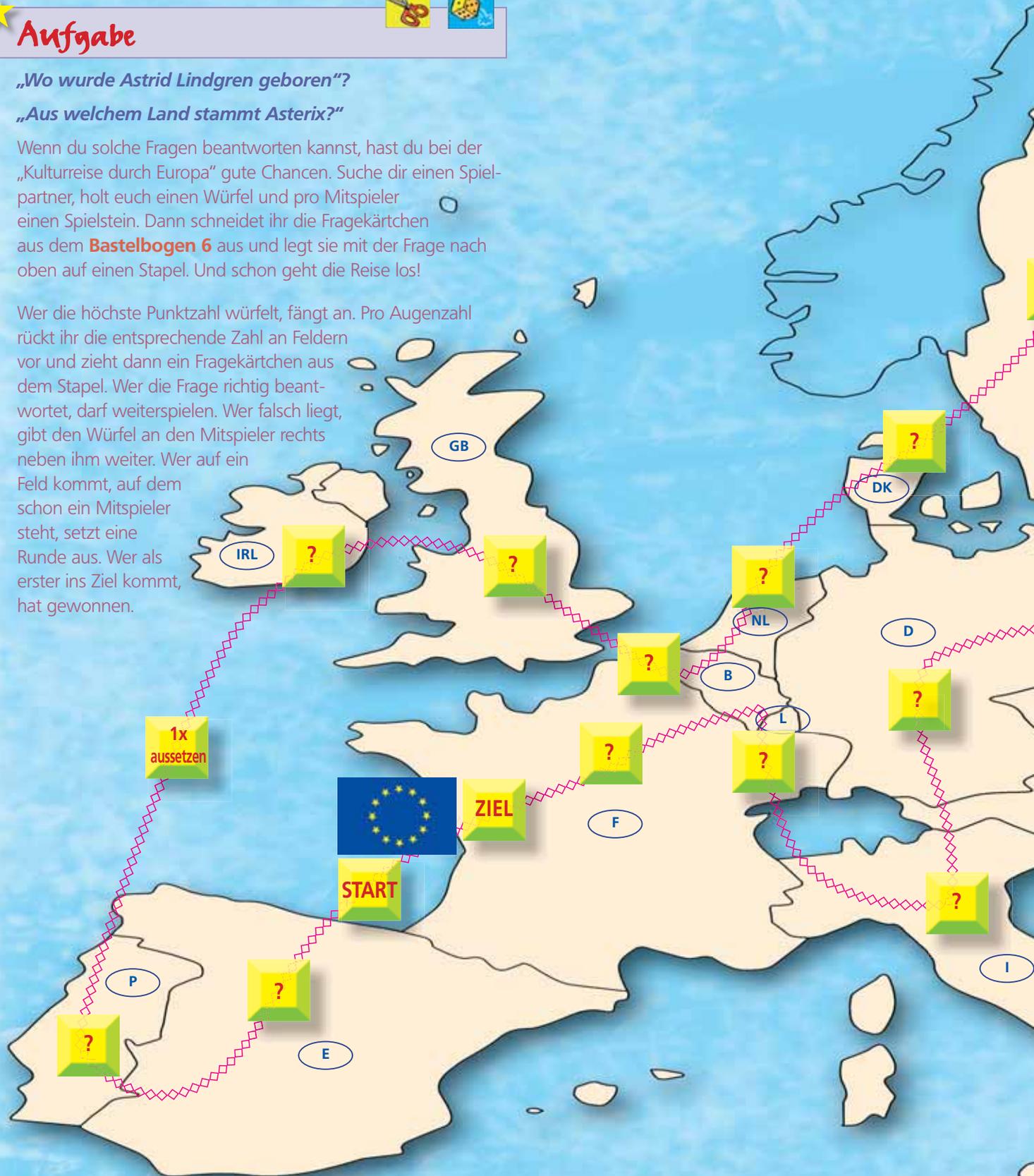


„Wo wurde Astrid Lindgren geboren?“

„Aus welchem Land stammt Asterix?“

Wenn du solche Fragen beantworten kannst, hast du bei der „Kulturreise durch Europa“ gute Chancen. Suche dir einen Spielpartner, holt euch einen Würfel und pro Mitspieler einen Spielstein. Dann schneidet ihr die Fragekärtchen aus dem **Bastelbogen 6** aus und legt sie mit der Frage nach oben auf einen Stapel. Und schon geht die Reise los!

Wer die höchste Punktzahl würfelt, fängt an. Pro Augenzahl rückt ihr die entsprechende Zahl an Feldern vor und zieht dann ein Fragekärtchen aus dem Stapel. Wer die Frage richtig beantwortet, darf weiterspielen. Wer falsch liegt, gibt den Würfel an den Mitspieler rechts neben ihm weiter. Wer auf ein Feld kommt, auf dem schon ein Mitspieler steht, setzt eine Runde aus. Wer als erster ins Ziel kommt, hat gewonnen.







Unser gemeinsames Geld

Seid ihr in den Ferien schon mal nach Polen oder Ungarn gefahren? Dann hast du dich vielleicht gewundert, dass deine Eltern dort erst einmal auf die Bank mussten, um ihr Geld in Zloty oder Forint umzutauschen.

Schließlich sind wir es mittlerweile gewöhnt, in Urlaubsländern wie Spanien oder Frankreich mit der gemeinsamen Währung zu bezahlen: dem Euro. Den Anfang machten am **1. JANUAR 2002** Belgien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, die Niederlande, Österreich, Portugal und Spanien. Druckereien und Münzprägeanstalten mussten damals Geld im Wert von über 600 Milliarden Euro produzieren – die größte Geldumtausch-Aktion in der Geschichte. Slowenien folgte **2007**, dann **2008** Malta und Zypern. **2009** die Slowakei, **2011** Estland und seit **2014** Lettland. Ab dem **1. JANUAR 2015** ist der Euro auch in Litauen offizielles Zahlungsmittel.



Neun EU-Länder wollen sich bisher nicht von ihrer alten Währung trennen und so bezahlt man in Großbritannien die „Fish and Chips“ immer noch mit dem Pfund. Es gibt jedoch auch Länder, die gar nicht zur EU gehören und in denen man trotzdem mit dem Euro bezahlt. Das sind unter anderem die vier Kleinstaaten Andorra, Monaco, San Marino und der Vatikanstaat. Außer Andorra haben diese Länder die Erlaubnis bekommen, eigene Motive auf die Rückseite der Euromünzen zu prägen. So ist auf allen Münzen des Vatikanstaats der Papst abgebildet.

Der **Euro** ist eine der wichtigsten Währungen der Welt. Die Europäische Zentralbank in Frankfurt am Main achtet darauf, dass der Euro seinen Wert behält. Unsere Gemeinschaftswährung hat einige Vorteile. Unternehmen haben es leichter, Waren im Ausland zu kaufen oder zu verkaufen. Und wenn du in Portugal im Supermarkt stehst, weißt du sofort, ob das Eis am Stiel teuer ist oder nicht.

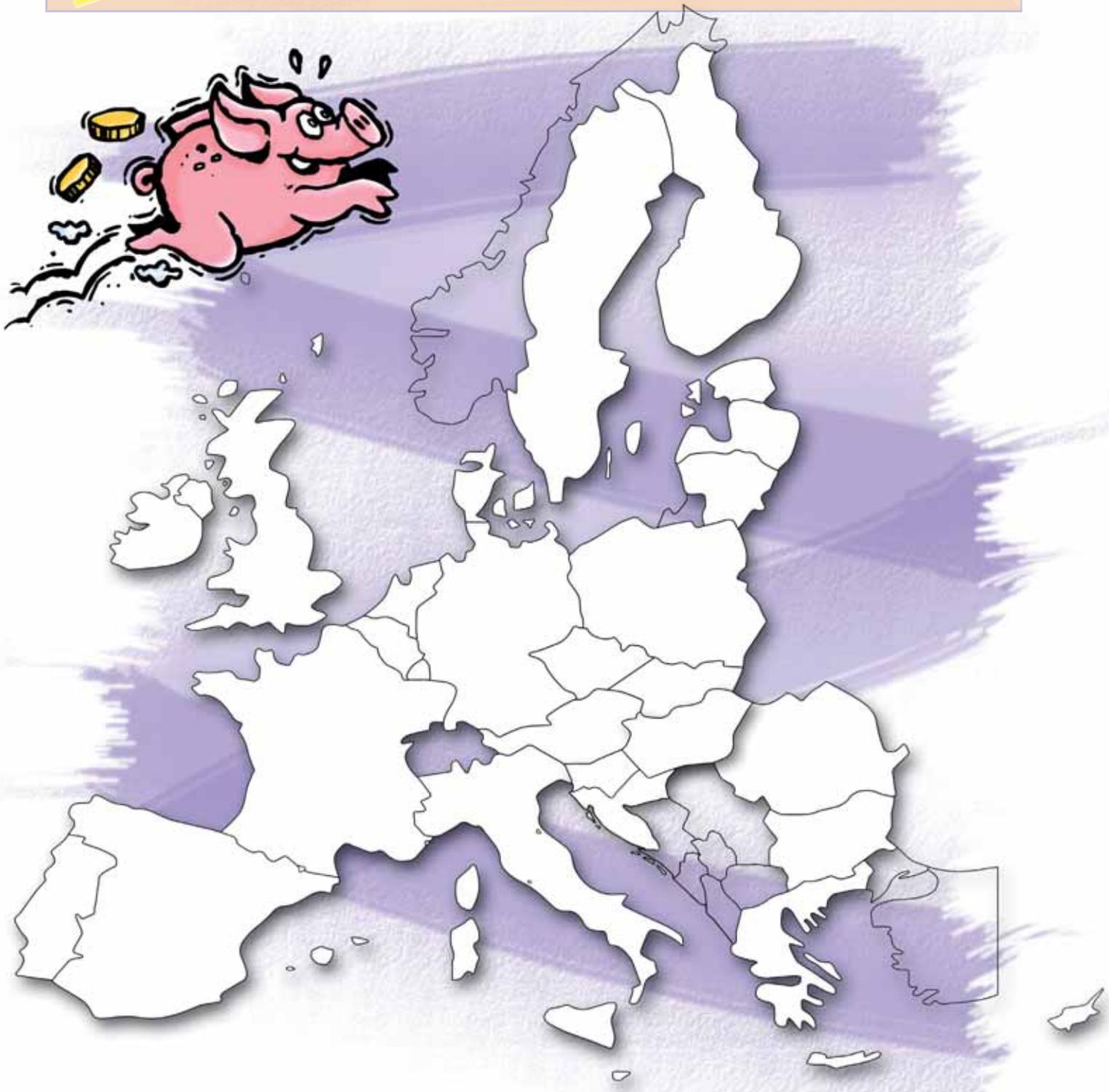
Die Euro-Zone

★ Aufgabe



Die 19 EU-Länder, in denen du mit dem Euro bezahlen kannst, nennt man auch die „Euro-Zone“. Welche sind das genau? Male die Karte mit unterschiedlichen Farben aus:

-  **Blau:** die EU-Länder, die den Euro eingeführt haben
-  **Rot:** die Euro-Länder, die nicht in der EU sind (Tipp: Kleinstaaten!)
-  **Gelb:** die EU-Länder, die den Euro noch nicht eingeführt haben.





König, Storch und Hängebrücke

Einen **20-** oder **50-Euro-Schein** hast du sicher schon mal in der Hand gehabt. Aber wie sieht es mit einem 200- oder gar 500-Euro-Schein aus? Insgesamt sind Euro-Scheine mit sieben verschiedenen Werten im Umlauf. Auf der Vorderseite sind jeweils Fenster oder Tore abgebildet. Sie zeigen, dass Europa offen und aufgeschlossen ist. Die Brücken auf der Rückseite der Scheine signalisieren, dass die Völker Europas miteinander und mit dem Rest der Welt verbunden sind. Die Bauwerke stehen für verschiedene Zeitepochen und Europas lange Geschichte: von der Antike (die wuchtige Steinbrücke auf dem 5-Euro-Schein) bis zur Moderne (die Hängebrücke aus Stahlseilen auf dem 500-Euro-Schein).



Die **Euro-Münzen** kennt ihr alle.

Acht Typen gibt es - je höher der Wert, desto größer, schwerer und dicker ist das Geldstück. Damit auch sehbehinderte Menschen das Geld benutzen können, sind die Ränder unterschiedlich eingekerbt. Alle Vorderseiten zeigen das gleiche: eine Landkarte von Europa und die zwölf Sterne. Bei der 1-, 2- und 5-Cent-Münze ist Europa auf einer Weltkugel zu sehen. Die Rückseiten konnte jedes Euro-Land so gestalten, wie es wollte. Daher findet man hier den Wiener Stephansdom, den spanischen König Juan Carlos oder einen slowenischen Storch. Egal, wie die Rückseite aussieht: Du kannst mit jeder Euro-Münze überall in der Euro-Zone bezahlen.



Aufgabe

Die Sicherheitsmerkmale des Euro

Echt oder gefälscht?

Um Geldfälschern das Handwerk zu legen, haben die Euro-Banknoten viele Sicherheitsmerkmale. Probiere es einmal aus: Wenn du einen 20-Euro-Schein gegen das Licht hältst, müssen das Wasserzeichen und der dunkle Sicherheitsfaden in der Mitte sichtbar werden. Wenn du ihn kippst, zeigt der Streifen aus silberner Spezialfolie rechts entweder das Euro-Symbol oder die Wertzahl an. Das Gleiche siehst du auf der Rückseite auf dem so genannten Perlglanzstreifen in der Mitte - vorausgesetzt, dein Schein ist echt! Bei den fünf und zehn Euroscheinen kommen noch weitere Sicherheitsmerkmale hinzu.

Suchspiel

Wo versteckt sich Luc Luycx?

Nicht Lucky Luke, sondern Luc Luycx heißt der Mann, der die Vorderseiten der Euro-Münzen erfunden hat. Er kommt aus Belgien und ist von Beruf Münzdesigner. Aus ganz Europa waren Vorschläge gekommen, wie das neue Geld aussehen sollte und Luc Luycx gewann mit seinem Entwurf den Wettbewerb. Auf den 1- und 2-Euro-Münzen hat er sich mit den Anfangsbuchstaben seines Namens verewigt. Entdeckst du, wo?

Eule, Harfe, Mozart – Wie gut kennst du den Euro?

Aufgabe



Schau doch mal in deinen Geldbeutel: Was ist auf deinen Euromünzen abgebildet – Tiere, Pflanzen oder ein berühmtes Bauwerk? Und aus welchen Ländern kommen die verschiedenen Motive? Im **Bastelbogen 7** findest du die 1-Euro-Münzen aller Länder der Euro-Zone als Aufkleber. Ordne sie den verschiedenen Ländern zu – die Erklärungen helfen dir dabei, z.B. den König von Belgien vom König von Spanien zu unterscheiden!

Belgien

Der belgische König Albert II. und sein Zeichen, ein großes „A“ unter einer Krone.

Deutschland

Der Bundesadler, das Nationalsymbol Deutschlands.

Estland

Die geografische Abbildung Estlands und das estnische Wort für „Estland“ (Eesti).

Finnland

Zwei Schwäne, die über eine typisch finnische Seenlandschaft fliegen.

Frankreich

Ein Baum als Symbol für Leben, Beständigkeit und Wachstum. Umgeben ist er vom Motto der Französischen Revolution: „Liberté, Egalité, Fraternité“ („Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“).

Griechenland

Eule von Athen. Die Eule war in der Antike das Wappentier der Athene, der Göttin der Weisheit und Gründerin von Athen.

Irland

Eine keltische Harfe und das irische Wort für „Irland“ („Éire“). Irisch ist eine keltische Sprache.

Italien

Ein berühmtes Kunstwerk von Leonardo da Vinci, das einen idealen menschlichen Körper zeigt.

Lettland

Ein lettisches Trachtenmädchen. Dieses Motiv schmückte 1929 bereits die silberne 5-Lats-Münze.

Litauen

„Vytiš“ (der Verfolger), das litauische Staatswappen, ein Ritter auf springendem Pferd mit gezogenem Schwert.

Luxemburg

Großherzog Henri von Luxemburg. Daneben steht der Landesname auf Luxemburgisch („Lëtzebuerg“).

Malta

Das Malteserkreuz, das Wappen des Malteserordens, der früher über Malta herrschte.

Niederlande

Königin Beatrix. Daneben steht „Beatrix Koningin der Nederlanden“.

Österreich

Der Komponist Wolfgang Amadeus Mozart.

Portugal

Burgen und Wappen des Landes, in der Mitte das königliche Siegel von 1144.

Slowakei

Das slowakische Staatswappen, ein Doppelkreuz auf drei kleinen runden Bergen.

Slowenien

Primož Trubar, Autor des ersten auf Slowenisch gedruckten Buches.

Spanien

Der spanische König Juan Carlos I., daneben „Spanien“ in der Landessprache („España“).

Zypern

Das Idol von Pomona – ein kreuzförmiges Götterbild aus der Steinzeit. ΚΥΠΡΟΣ und Kibris bedeuten „Zypern“ in den Landessprachen Griechisch und Türkisch.



Die EU, ein riesiger Marktplatz

Du kannst dir die EU wie einen riesigen Marktplatz vorstellen. Da können sich Personen, Waren, Geld und Dienstleistungen frei bewegen. Diesen gemeinsamen Markt, den so genannten „Binnenmarkt“, gibt es seit 1993. Er hat dazu geführt, dass die EU heute der größte Wirtschaftsraum der Welt ist. Auf keinem anderen Gebiet arbeitet die Europäische Union so eng zusammen wie in der Wirtschaft. Der Binnenmarkt hat viele Vorteile. So können EU-Bürger ohne Probleme in einem anderen Mitgliedsland wohnen, studieren, arbeiten, ein Unternehmen gründen oder ihre Rente genießen. EU-Bürger und -Unternehmen dürfen ein Bankkonto im europäischen Ausland eröffnen, ein Haus kaufen, Kredite aufnehmen oder Geld investieren.

Ganz wichtig für den gemeinsamen Markt ist, dass die EU-Länder untereinander keine Zölle mehr verlangen. Zoll ist Geld, das man normalerweise zahlt, wenn man eine Ware im Ausland verkauft. Stell dir als Beispiel eine deutsche Schuhfirma vor: Die kann



jetzt ihre Schuhe nicht mehr nur den rund 80 Millionen Deutschen, sondern allen Millionen EU-Bürgern zum gleichen Preis verkaufen. Also macht sie mehr Umsatz. Um die größere Nachfrage zu befriedigen, muss sie mehr Stiefel und Sandalen produzieren. Dafür stellt die Firma neue Mitarbeiter ein – so schafft der Binnenmarkt neue

Arbeitsplätze. Gleichzeitig senkt das Schuhunternehmen die Preise. Sonst schnappen ihm nämlich die vielen neuen Konkurrenten aus ganz Europa die Kunden weg. In der Wirklichkeit ist genau dies geschehen. So sind Flüge und Telefongespräche seit Einführung des Binnenmarkts erheblich billiger geworden.

Spezielle Behörden überwachen, dass sich die Unternehmen nicht heimlich zusammensetzen und gemeinsam einen überhöhten Preis festlegen, zu dem dann alle Bürger die Waren kaufen müssen. Es ist auch verboten, dass ein einzelner Staat den freien Wettbewerb verfälscht, indem er etwa bestimmte Unternehmen finanziell unterstützt.



Rosenöl und Portwein

Kakao kommt aus Ghana, Baumwolle aus China, Tee und Curry aus Indien. Und welche Produkte verkaufen die EU-Staaten in alle Welt?

Aufgabe

Bringe die verschüttelten Ländernamen wieder in die richtige Ordnung. Dann siehst du, welche Exportschlager (so nennt man Erzeugnisse, die im Ausland beliebt sind) aus diesem Land kommen.

LAGTUROP



GARLUBIEN



LEIDERNENDA



NANNDIFL



NURGAN



NANISPE



ILTENAI



TESCHDUNDAL



NEILGEB



PREZYN



ILSOWAKE



LINDAR



NERCHILENDAG



DESCHWEN





EU-geförderte Projekte für Kinder und Jugendliche

Die Europäische Union ist die zweitgrößte Wirtschafts- und die größte Handelsmacht der Erde. Doch nicht allen EU-Ländern und -Regionen geht es gleich gut. Die ärmeren Regionen, darunter viele in den neuen Mitgliedstaaten, bekommen Zuschüsse. Ein Teil des EU-Haushalts fließt in diesen Topf, um den Regionen mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten tatkräftig zur Seite zu stehen.

Damit können sie beispielsweise Straßen, Schienenwege, Kraftwerke oder Fabriken bauen. Damit können die BewohnerInnen dieser benachteiligten Regionen wieder zuversichtlich in die Zukunft blicken. Auch deutsche Regionen, denen es nicht so gut geht, profitieren von der Gemeinschaftskasse. Es gibt sogar von der EU geförderte Projekte, die ganz direkt für Kinder sind.

Hier sind drei Beispiele:



Einmal rund um die Nordsee radeln

Mit Rückenwind am Deich entlang rollen, das blaue Meer und den Sandstrand im Blick und dazu gesunde salzhaltige Luft in den Lungen: Auf dem Nordseeküsten-Radweg kann man einmal komplett die Nordsee umrunden. 2001 wurde der mit Mitteln der EU finanzierte Radweg eröffnet, der durch sieben Länder führt: Belgien, die Niederlande, Deutschland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Großbritannien (Schottland und England). Wo Wasser die Länder trennt, wie zwischen Dänemark und Schweden, nimmt man die Fähre. Mit knapp 6.000 km ist er der längste ausgeschilderte Radweg der Welt und kam dafür im Jahr 2003 schon ins Guinness Buch der Rekorde.

Im deutschen Teil, der 907 km lang und sehr eben ist, können auch kleine Radfahrer problemlos weite Strecken zurücklegen. Verirren kann man sich kaum: Man folgt immer dem Logo mit dem dunkelblauen Fahrrad auf hellblauem Grund. Wenn du es schaffst, die ganze Route oder einen großen Teil davon zu fahren, bekommst du ein Diplom.

Der Baumwipfelpfad bei Fischbach

Hoch unter den Baumwipfeln schlängelt sich bei Fischbach in der Pfalz ein Holzsteg, der auch Rollstuhlfahrern zugänglich ist. In diesen fast 270 m langen Holzsteg sind Elemente integriert, die ein Gefühl der Höhe vermitteln. So kann man vom Steg aus auf schwankende Hänge-, Tau- und Seilbrücken wechseln oder einen Turm ersteigen, auf dem Ende des Parcours nicht den normalen Ausgang benutzen möchte, der kann den Pfad auch per Baumrutsche verlassen und sich von 24 Metern Höhe damit einen spektakulären Abgang verschaffen. Im zweiten Teil des Baumwipfelweges lernt man etwas über die interessante Tier- und Pflanzenwelt in den Kronen unserer Bäume. Warum zum Beispiel kann der Specht Höhlen in das Holz hämmern, ohne eine Gehirnerschütterung zu bekommen?



Biomasse-Heizwerk heizt Hauptschule

In Walsdorf bei Bamberg heizen mit Holzhackschnitzeln betriebene umweltfreundliche Heizanlagen nicht nur eine Hauptschule und einen Kindergarten, sondern mittlerweile auch ein Altenheim und ein ganzes Wohnviertel. Damit werden jährlich 170.000 Liter Heizöl gespart. In der Hauptschule, in der das Projekt angefangen hat, können die SchülerInnen an einfachen und übersichtlichen Instrumenten ablesen, wie viel Energie in ihren Klassenzimmern gerade verbraucht wird.





Programme für Kinder und Jugendliche: Erasmus+

Die EU unterstützt euch beim Lernen in der Schule, aber auch beim Lernen in der Jugend- und Freiwilligenarbeit und im Breitensport. Denn je mehr Kenntnisse ihr habt, desto größer sind eure Chancen später im Beruf. Erasmus+ heißt das neue Programm von 2014 bis 2020, welches alle früheren Projekte wie Comenius, Leonardo, Erasmus vereint und Sport nun neu einschließt.

weitere Informationen: http://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/index_de.htm

Ansprechpartner in Deutschland: <http://erasmusplus.de/wer-wir-sind>

Erasmus+: Schulpartnerschaften

(Früher Comenius)

Wenn ihr in deiner Klasse eine tolle Idee für ein Schulprojekt habt, das mit Europa zu tun hat, und eure Kenntnisse entscheidend erweitert, könnt ihr euch bei Erasmus+ bewerben. Ihr bekommt dann Unterstützung von der EU und arbeitet mit Partnerschulen aus anderen EU Mitgliedstaaten zusammen. Dies nennt sich Strategische Schulpartnerschaft. Dabei könnt ihr euch gegenseitig besuchen, eure Fremdsprachenkenntnisse verbessern und nette Leute aus ganz Europa kennen lernen. Bis jetzt haben schon zwei Millionen Schülerinnen und Schüler mitgemacht. So haben z. B. sieben Schulen aus Deutschland, Frankreich, den Niederlanden, Spanien und Tschechien beim Projekt „Lingoland“ gemeinsam eine Kinder-Website zum Fremdsprachenlernen entwickelt.

Frage am besten deine Lehrer oder informiere dich selbst über die Teilnahmebedingungen im Internet:

www.kmk-pad.org
www.erasmusplus.de/erasmus/bildungsbereiche/schulbildung/



Erasmus+: Berufliches Praktikum oder Teile der Ausbildung im Ausland

(Früher Leonardo da Vinci)

Du willst ein Praktikum im europäischen Ausland machen? Du bist in der Ausbildung oder Berufsschüler oder bist gerade fertig? Erasmus+ Berufsbildung hilft dir dabei. Die Dauer kann zwischen 2 Wochen und 12 Monaten betragen. Erasmus+ zahlt einen Teil der Kosten für Reise, Wohnung und Versicherung oder finanziert dir einen Sprachkurs.

Weitere Informationen:

www.na-bibb.de/erasmus_berufsbildung/mobilitaet_in_der_berufsbildung.html
www.na-bibb.de

Erasmus+: Studieren

Das Programm Erasmus+ vergibt Stipendien, mit denen man drei bis zwölf Monate in einem von rund 30 europäischen Ländern studieren kann. Die Studiengebühren, die im Ausland manchmal hoch sein können, brauchst du dann nicht zu bezahlen. Außerdem werden die Studienleistungen, die du an der ausländischen Uni erbracht hast, in Deutschland meist komplett anerkannt.

Weitere Informationen:

<http://eu.daad.de/>

Erasmus+: Jugend in Aktion

Förderungen von Jugendbegegnungen, Jugendinitiativen und Demokratie-Projekten für Teilnehmer zwischen 13 und 30 Jahren.

Wenn du dich mit Jugendlichen aus verschiedenen europäischen Ländern treffen willst, kannst du

hier finanzielle Unterstützung beantragen. Bei solchen Jugendbegegnungen findest du heraus, wie fremde Kulturen funktionieren, lernst den Alltag der anderen kennen und tauschst dich über Träume, Wünsche, Sorgen und Probleme aus.

Oder ihr schließt euch zu einer Gruppe zusammen, um selbstständig ein bestimmtes Projekt zu bearbeiten. Die Themen reichen von Kunst, Umwelt, Jugendpolitik bis zu Kampf gegen den Drogenmissbrauch, Chancengleichheit, Jugendsport oder Medien und Kommunikation. Auch hier könnt ihr Zuschüsse bekommen. Bedingung ist, es handelt sich um transnationale Initiativen.

Außerdem werden Begegnungen besonders gefördert, die zwischen euch und Verantwortlichen von Jugendpolitik stattfinden. Ihr sollt nämlich mitreden und auch mitgestalten. Diese strukturierten Dialoge können unterschiedliche Dauer haben.

Weitere Informationen:

www.jugend-in-aktion.de
www.webforum-jugend.de
www.jugendfuereuropa.de



Demokratie üben – Europäisches Jugendparlament

Als Abgeordneter kann man erst gewählt werden, wenn man mindestens 18 Jahre alt ist. Doch im Europäischen Jugendparlament kannst du schon mal üben, wie es ist, EU-Politik zu machen.

Seit 1987 treffen sich rund 300 europäische Jugendliche zwischen 16 und 22 Jahren dreimal im Jahr und überlegen, was man in Europa besser machen könnte. Ob Zuwanderung oder Umweltschutz – in kleinen Teams sprechen sie über verschiedene Themen. Danach stellen sie die Ergebnisse allen Teilnehmern vor und diskutieren darüber – wie in einem richtigen Parlament.

Weitere Informationen:

www.eyp.de

Erasmus+: Europäischer Freiwilligendienst (EFD)

Ein Jahr in einem Umweltzentrum in Prag, einer Behinderteneinrichtung in Paris oder einem Jugendclub in Stockholm? Wenn du zwischen 17 und 30 alt bist, kannst du mit dem Europäischen Freiwilligendienst für zwei Wochen bis zwölf Monate in einem gemeinnützigen Projekt mitarbeiten – in einem europäischen Land deiner Wahl. Melde dich, wenn du Lust auf einen Tapetenwechsel hast – als Freiwilliger ist es egal, in welchem Land du geboren bist oder ob du einen Schulabschluss hast. Vor Ort bekommst du ein Taschengeld, erhältst eine Unterkunft, bist versichert und kannst einen Sprachkurs besuchen. Auch die Fahrtkosten werden bezuschusst.

Weitere Informationen:

www.go4europe.de
www.jugend-in-aktion.de/foerderung/leitaktion-1/europaeischer-freiwilligendienst/



Europa ganz in deiner Nähe



Wenn du noch mehr zu Europa und der EU wissen willst und Informationsmaterial suchst, dann gibt es verschiedene Möglichkeiten:

In Berlin gibt es den **Europa-Punkt** der Europäischen Kommission und des Europäischen Parlaments: Du kannst ihn besuchen, ihn anschreiben oder auch anrufen. Hier werden Dir deine Fragen beantwortet. Auch können sie dir dazu noch mit viel Informationsmaterial aushelfen.

Europa-Punkt

im Europäischen Haus in Berlin,
Unter den Linden 78, 10117 Berlin,
E-Mail: info@europa-punkt.de
Tel.: 030/2280-2900



Auch kannst du ganz in deiner Nähe in einem **„Europa Direkt“-Informationszentrum** (EDIC) vorbei schauen. Es gibt sie in folgenden 55 Städten:

Aachen, Aalen, Annaberg-Buchholz, Augsburg, Kamenz/Bautzen, Berlin, Bocholt, Brandenburg an der Havel, Braunschweig, Bremen, Coburg, Darmstadt, Detmold, Dietzenbach, Dortmund, Duisburg, Erbach, Erfurt, Essen, Frankfurt an der Oder, Freiburg i. Br., Freyung, Furth im Wald, Giessen, Gütersloh, Hagen, Hamburg, Hannover, Jena, Kaiserslautern, Karlsruhe, Kiel, Koblenz, Köln, Leer, Leipzig, Lüneburg, Magdeburg (2), Memmingen, München, Neuss, Nordhausen, Nürnberg, Oeversee, Oldenburg, Osnabrück, Potsdam, Rostock, Saarbrücken, Steinfurt, Stuttgart, Ulm, Wolpertshausen, Würzburg.





Wenn du bestimmte Dokumente oder Veröffentlichungen der EU brauchst, z.B. für ein Schulprojekt oder später für dein Studium, dann bist du in einem **Europäischen Dokumentationszentrum (EDZ)** richtig. In Deutschland gibt es insgesamt 47 EDZ in 39 Städten, meistens bei den Bibliotheken der Einrichtungen:

Augsburg, Berlin (5), Bielefeld, Bonn, Bremen, Darmstadt, Dresden, Duisburg, Erlangen, Frankfurt am Main, Frankfurt an der Oder, Fulda, Gießen, Göttingen, Hagen, Halle (Saale), Hamburg (2), Hannover, Heidelberg, Ingolstadt (Donau), Jena, Kehl, Kiel, Köln, Konstanz, Mainz, Mannheim, Marburg (Lahn), München (3), Münster, Osnabrück, Rostock, Saarbrücken, Siegen, Speyer, Trier (2), Tübingen, Wolfenbüttel, Würzburg.

Die genauen Adressen aller Dokumentationszentren und der Europa Direkt-Informationszentren findest du im Internet auf der Seite der EU-Kommission:

http://europa.eu/europedirect/index_de.htm

Oder du greifst einfach zum Telefonhörer. Aus allen Mitgliedstaaten und in allen Amtssprachen kannst du von Montag bis Freitag (9 bis 18 Uhr) kostenlos bei der EU anrufen, unter folgender Nummer:

00 800 6 7 8 9 10 11





Europa ganz in deiner Nähe



Richard Nikolaus Kühnel
Vertreter der Europäischen
Kommission in Deutschland

Auch die EU- Kommission und das Europäische Parlament sind in Deutschland mit Büros vertreten, um Fragen zu beantworten und Informationen zu geben. Du findest sie unter folgenden Adressen:

DIE VERTRETUNGEN DER EU-KOMMISSION

★ Europäische Kommission – Vertretung in Deutschland

Unter den Linden 78
10117 Berlin
Telefon 030/2280-2000
E-Mail: eu-de-kommission@ec.europa.eu
Internet: www.eu-kommission.de
Facebook: www.facebook.com/eu.kommission
Twitter: www.twitter.com/EUinDE



★ Europäische Kommission – Regionalvertretung in Bonn

– zuständig für NRW/Rheinland-Pfalz/Saarland/Hessen –
Bertha-von Suttner-Platz 2-4
53111 Bonn
Telefon 0228/53009-0
E-Mail: eu-de-bonn@ec.europa.eu
Internet: www.eu-bonn.de
Twitter: @EU_Bonn

★ Europäische Kommission – Regionalvertretung in München

– zuständig für Baden-Württemberg/Bayern –
Bob-van-Benthem-Platz 1
80469 München
Telefon 089/242448-0
E-Mail: eu-de-muenchen@ec.europa.eu

INFORMATIONSBÜROS DES EUROPAPARLAMENTS

★ Europäisches Parlament – Informationsbüro in Deutschland

Unter den Linden 78

10117 Berlin

Telefon 030/2280-1900

E-Mail: epberlin@ep.europa.eu

Internet: www.europarl.de

Facebook: www.facebook.de/EP.Informationsbüro.fuer.Deutschland

Twitter: www.twitter.com/EPinDeutschland



★ Europäisches Parlament – Informationsbüro in München

– zuständig für Süddeutschland –

Bob-van-Benthem Platz 1

80469 München

Telefon 089/2020879-0

E-Mail: epmuenchen@ep.europa.eu

Natürlich gibt es im Internet noch viel mehr Informationen. Hier ein paar nützliche Links mit speziellen Angeboten für Kinder und Jugendliche:

Europa – Das Portal der Europäischen Union

http://europa.eu/index_de.htm

Auf „Kinderecke“ oder auf „Ihr Leben in der EU“ oder „Bildung und Jugend“ klicken

Bundesregierung

www.bundesregierung.de

Auf „Europa für junge Leute“ klicken

Auswärtiges Amt

www.auswaertiges-amt.de

Auf „Außen- und Europapolitik/Europa“ klicken

Bundeszentrale für politische Bildung

www.bpb.de

Auf „Internationales/Europäische Union“ klicken



Impressum

Herausgeber:
Europäische Kommission
Vertretung in der Bundesrepublik Deutschland
Unter den Linden 78
10117 Berlin
Internet: www.eu-kommission.de
E-Mail: eu-de-kommission@ec.europa.eu
© Europäische Union, 2014
Stand: November 2014
7. korrigierte Auflage
ISBN-Nr.: 978-92-79-40115-2
DOI: 10.2775/20950
Katalog-Nummer: NA-02-14-935-DE-C

Autorin: Sandra Müller
Redaktion: Richard Kühnel (verantwortlich), Nadine Böttcher, Birgit Ladwig-Tils

Konzeption: Jürgen Peter Esders, Atelier Wilinski – Mainz
Illustrationen und Grafik: Atelier Wilinski – Mainz

Druck: Imprimerie Bietlot s.a., 185, rue du Rond-point, B-6060 Gilly

Fotonachweis: Europäische Kommission, Generalsekretariat des Rates der Europäischen Union, Europäischer Gerichtshof, Elke Jung-Wolff, Erik Weiss, Francesco Mari, Greek Tourist Board, Georg Wellbrock, Tower Bridge, Johanna Bohl, Jürgen Peter Esders, Malta Tourism Authority, Botschaft Österreich, Turismo de Lisboa, Czech Tourism, Finnish Tourist Board/Peter Beveridge, MDLF/Franck Charel, Bart Hofmeester, Yanan Li, Turespaña Berlin, LCTO, Fototeca ENIT, Irish Tourist Authority, Oliver Schein, Ungarisches Tourismusamt, Kallistos, Melita Podhovnik.



**Eine Publikation der Vertretung der
Europäischen Kommission in Deutschland**

Bastelbogen Nr. 1a - Die Drehscheibe

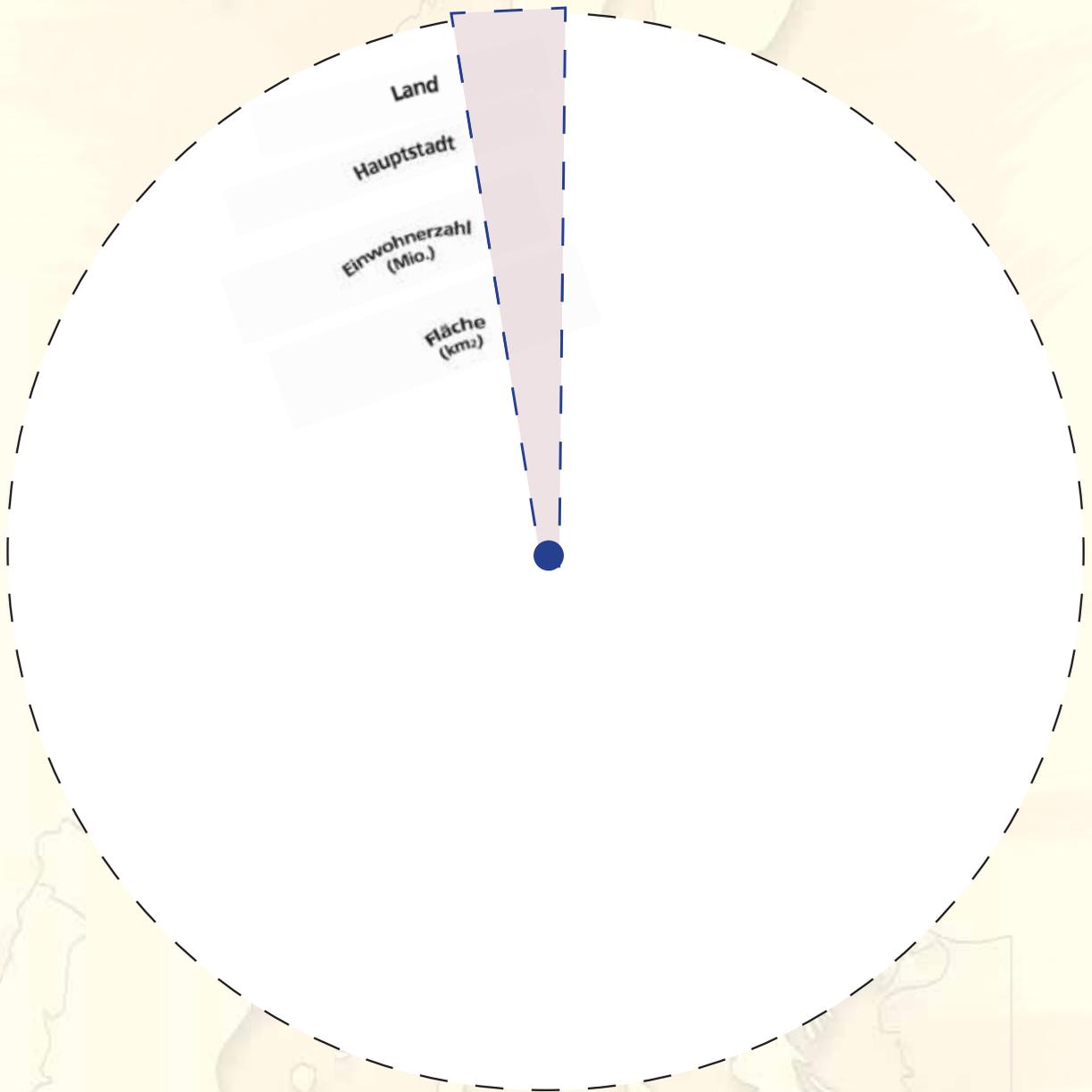
„Europa kompakt“ (Seite 12)



Bevölkerungsdaten lt. eurostat v. 13.08.2014, Stand der Daten 01.01.2014 (mathematisch gerundet).

Bastelbogen Nr. 1b - Die Drehscheibe

„Europa kompakt“ (Seite 12)





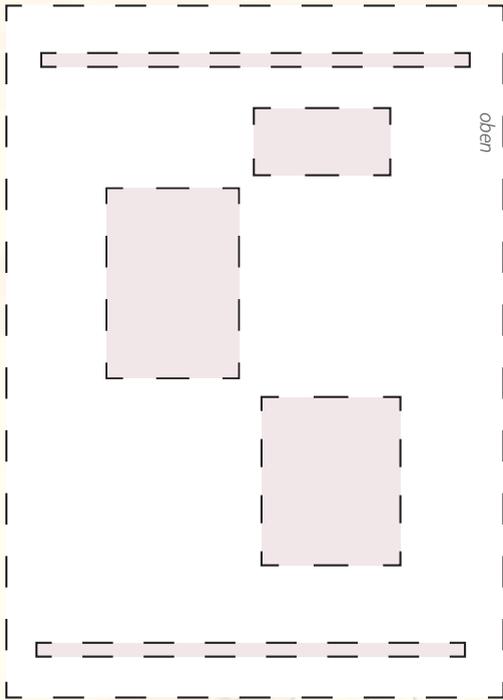
Bastelbogen Nr. 2x - Das Flaggen-Spiel

(Seite 12)





Bastelbogen Nr. 3 - Zeitreise durch Europa (Seite 21)



oben



oben

1950



1951

Schuman-Erklärung



1957

Gründung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS)



1979

Römische Verträge/ Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG)/ Euratom



1993

Erste Direktwahl zum Europäischen Parlament



2002

Vertrag von Maastricht/ Gründung der Europäischen Union und Vervollendung des Binnenmarktes



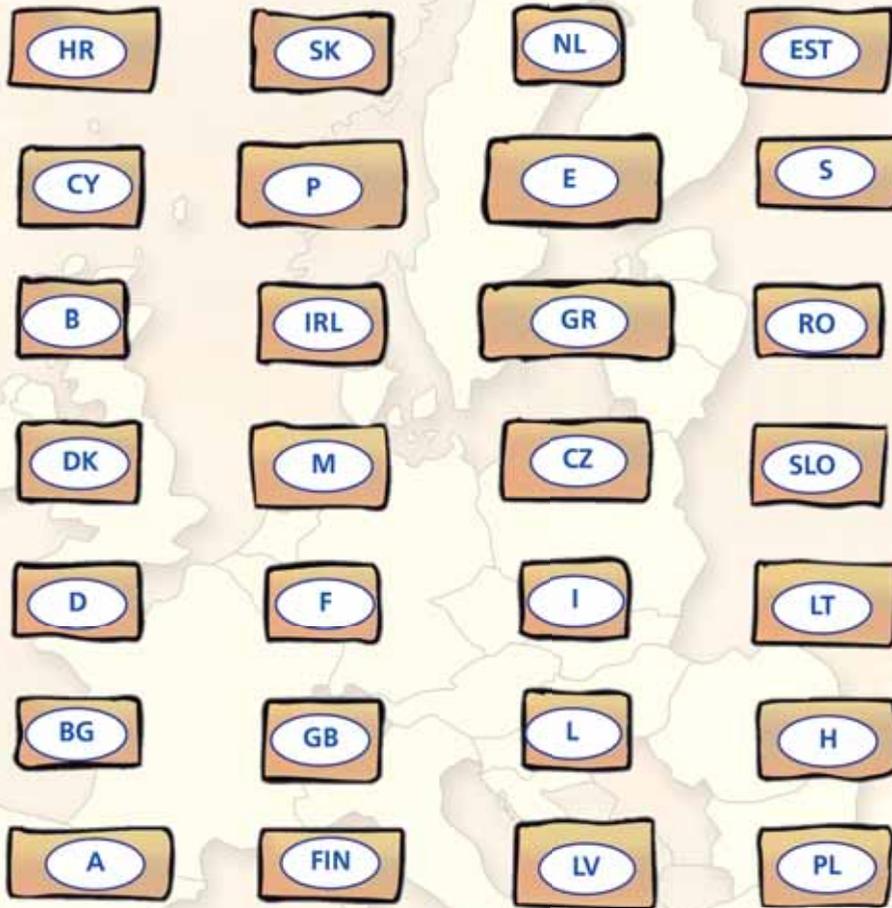
2009

Einführung des Euro als Bargeld



Vertrag von Lissabon

Bastelbogen Nr. 4 – Das Haus Europa (Seite 23)



Bastelbogen Nr. 5 - Das Eu-Wörterbuch (Seite 28)

1. Deutsch	2. Bulgarisch	3. Dänisch	4. Englisch	5. Estnisch	6. Finnisch	7. Französisch	8. Griechisch	9. Irisch
Ja	DA [Da] (Da)	Ja (Ja)	Yes (Jes)	Jah (Ja)	Kyllä (Kül-Jä)	Oui (Uj)	Nai [Nai] (Neh)	Is ea (schta)
Nein	He [Nei] (Nee)	Nej (Nai)	No (No)	Ei (E-i)	Ei (Ä-i)	Non (Noo)	Oxi [Oxi] (Ochi)	Ní hea (níha)
Danke	БЛАГОДАРИ (Blagodarjal) (Blaguderje)	Tak (Tak)	Thank You (Šank ju)	Aitäh (Eitäh)	Kiitos (Kih-tos)	Merci (Meršj)	Eucharisto [EYXAPITIO] (Acharisto)	Go raibh maith agat (ge raw ma agut)
Bitte	МОЛБА (Molva) (Molje)	Tak i lige måde (Tak i mode)	You're welcome (Jur welkam)	Palun (Palun)	Ole hyvä (Ole hü-wä)	De rien (De riää)	Sas Parakalo [ΣΑΣ ΠΑΡΑΚΑΛΩ] (Parakalo)	Le do thoil (lá doh hu)
10. Italienisch	11. Kroatisch	12. Lettisch	13. Litauisch	14. Maltesisch	15. Niederländisch	16. Polnisch	17. Portugiesisch	18. Rumänisch
Si (Si)	Da (Da)	Jā (Ja)	Taip (Täip)	Iva (Iwa)	Ja (Ja)	Tak (Tak)	Sim (Schim)	Da (Da)
No (No)	Ne (Nee)	Nē (Nä, kurz)	Ne (Nä)	Le (Lä)	Nee (Nee)	Nie (Niä)	Não (Nau)	Nu (Nu)
Grazie (Grazie)	Hvala (Kvala)	Paldies (Paldies)	Ačiū (Atschu)	Grazzi (Grazzi)	Dank u (Dank U)	Dziękuję (Dschenkuję)	Obrigado/a (als Mann/Frau) (Obrigado/a)	Mulțumesc (Muzumesk)
Prego (Prego)	Molim (Molim)	Lūdzu (Luudsu)	Prašom (Praschom)	M'hemm x m'niex (Mlemmsch imniesch)	Graag gedaan (Graach chedaan)	Proszę (Prosche)	De nada (De nade)	Cu plăcere (ku platschere)
19. Schwedisch	20. Slowakisch	21. Slowenisch	22. Spanisch	23. Tschechisch	24. Ungarisch			
Ja (Ja)	Áno (Aano)	Ja (Ja)	Si (Si)	Ano (Aano)	Igen (Igan)			
Nej (Nej)	Nie (Nje)	Ne (Nä)	No (No)	Ne (Nä)	Nem (Nämm)			
Tack (Tack)	Ďakujem (Dakujem)	Hvala (Chwala)	Gracias (Grašias)	Děkuji (Djekujj)	Köszönöm (Köšönöm)			
Var så god (Waschoguhd)	Prosim (Proschim)	Ni za kaj (Ni se kai)	De nada (De nade)	Prosim (Proschim)	Szivesen (šiwäschen)			



Bastelbogen Nr. 6 - Kulturreise durch Europa – Ein Würfelspiel

Fragekärtchen (Seite 36-37)

In welchem Land wurde der Komponist Franz Liszt geboren?	In welchem Land isst man gerne „Bouneschlupp“, eine Bohnensuppe mit Kartoffeln?	In welchem Land wurden die Olympischen Spiele erfunden?	Aus welchem Land stammen die Schlümpfe und die Comicfiguren Tim und Struppi?
Wo verschenkt man rotweiße Armbänder und Puppen aus Wolle als Glücksbringer zum Frühlingsanfang?	Woher kommt der Formel 1-Pilot Kimi Räikkönen?	In welchem Land glaubt man, dass das Sammeln von Farnblättern in der Nacht zur Sommersonnenwende Glück bringt?	In welcher Stadt schrieb Anne Frank ihr berühmtes Tagebuch?
Aus welchem Land kam der Erfinder der Legosteine?	Welche Stadt gilt als Hauptstadt der Mode?	Wo steht die älteste Universität Europas?	Aus welchem Land stammt Harry Potter?
In welchem Gebirge haust der Sage nach der Berggeist Rubezahl?	Aus welchem Land stammt Vasco da Gama, der den Seeweg nach Indien entdeckte?	Was ist die Heimat der Lipizzaner-Dressurpferde?	Wo lebte das historische Vorbild für Bram Stokers Romanfigur „Dracula“?
Woher stammen Pan Tau und der Maulwurf aus der „Sendung mit der Maus“?	Vor welcher Insel stieg der Sage nach Aphrodite, die Göttin der Liebe, aus dem Meer?	In welchem Land steht ein Denkmal des „Ännchen von Tharau“, das der Dichter Simon Dach besingt?	Woher kommt der Malteser Orden?
In welchem Land wurde Štefan Banič geboren, der 1913 den Fallschirm erfand?	In welchem Land wurde der Physiker Albert Einstein geboren, der die Relativitätstheorie aufstellte?	In welchem Land wurde der Komponist Amadeus Mozart geboren?	Aus welchem Land stammt die Rockband U2?
Woher kommt der Wissenschaftler Alfred Nobel, nach dem die Nobelpreise benannt sind?	Aus welchem Land stammt der Künstler Pablo Picasso?	Welche Nation singt so gerne, dass sie sich „singendes Volk“ nennt?	Aus welchem Land kommt der Name „Krawatte“?





Bastelbogen Nr. 6 - Kulturreise durch Europa - Ein Würfelspiel

(Seite 36-37)



Belgien	Griechenland	Luxemburg	Ungarn
Amsterdam	Lettland	Finnland	Bulgarien
England	Bologna	Paris	Dänemark
Rumänien	Slowenien	Portugal	Riesengebirge/ Polen
Malta	Litauen	Zypern	Tschechien
Irland	Österreich	Deutschland	Slowakei
Kroatien	Die Esten	Spanien	Schweden

Bastelbogen Nr. 7 - Der Euro (Seite 41)



TIPP

Wer Hilfe braucht, schaut nach auf folgender Internetseite:
www.ecb.europa.eu/euro/coins/1euro/html/index.de.html

